

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellweg für Hochdruckdruck, Tagblatt-Druck,
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungsort:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags
Beim Verleger: Sammel-Platz, 80631,
Berliner Platz: Berlin-Wilmersdorf.

Rezeptionsstelle für eine Rezipienten von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 36 Pf., ein-
jährig 10 Pf., für die Welt bezogen 24 Pf., jährlich 42 Pf., Belegblätter, Einzel-
nummern 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeblätter, die
Zugabe nach alle Postkonten. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Beleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Rezipienten.



Empfangsstelle: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter hohen Spalte im Einzelteil Grund-
preis 6 Pf., der 25 Millimeter breiten Spalte im Textteil 45 Pf., sonst laut Tarif Nr. 2,
Wochensatz 6 Pf. — für die Aufnahme von Rezipienten mit bestimmten Zinsen und Wägen
übernehmen. — Inhalt der Wochensatz-Nachnahme ist für nachmittags
weitere Wochensatz müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Zeitungsdirektion: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Verlagssitz: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 140.

Freitag, 24. Mai 1935.

83. Jahrgang.

Macht Italien Ernst?

Der italienisch-abyssinische Konflikt in Genf. — Besorgnisse in Paris und London.

Der Völkerbund in Nöten.

as. Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) In den Genfer Hotelzimmergesprächen
spielt noch immer der italienisch-abyssinische
Konflikt eine sehr große Rolle. Der englische
Vordirektionsbeauftragte, Eden gibt sich zwar die größte
Mühe, ein Kompromiß zustande zu bringen, doch sind
seine Bemühungen bis jetzt noch nicht von Erfolg ge-
krönt gewesen. In Paris und in London wird man
unter diesen Umständen nervös, denn tatsäch-
lich stellen ja auch die abyssinischen Verhandlungen
eine starke Belastung für eine englisch-französi-
sch-italienische Einheitsfront dar. England und Frank-
reich wünschen einen Krieg zwischen Italien und
Abyssinien zu verhindern, weil ein solcher kriegerischer
Konflikt eine schwere Schlappe für den in Paris
und London so eifrig verteidigten Völker-
bund bedeutete. Aber abgesehen davon stehen auch
noch andere Interessen dieser Länder auf dem Spiel.
Frankreich sieht seine eigenen Belange am Roten Meer
gefährdet und England wieder fürchtet um das Quell-
gebiet des Nils, jama! man offenbar weder in London
noch in Paris sich völlig klar darüber ist, wie weit die
Pläne Mussolinis eigentlich gehen. So sieht Herr Eden
also alle seine Verhandlungskunst ein, um doch noch
eine Einigung herbeizuführen. Sehr viel Hoffnung
scheint man aber auch in London nicht zu haben. Das
Blatt „Evening Standard“ will bereits wissen, daß
Mussolini entschlossen sei, seine Pläne in
Abyssinien auf jeden Fall durchzuführen. Er rechnet mit
einem vierjährigen Feldzug, von dem ein Jahr
auf den eigentlichen Krieg, drei Jahre auf die so ge-
nannte Befriedung entfallen würden. Die nervöse
Stimmung wird nun nicht gerade dadurch gemildert,
daß italienische Blätter den Engländern vorwerfen, sie
unterstützten Abyssinien und trügen zu diesem Zweck
alle möglichen militärischen Vorbereitungen, was in

London energisch dementiert wird. Andererseits ist
man in London auch nicht sehr begeistert davon, daß
die Italiener sich z. B. so sehr um Arabien
bemühen. Der Erzbischof des Hebräer wird z. B.
bei seinem Besuch in Rom sehr geehrt und zugleich hat
Mussolini auch den Außenminister des Hebräer zu
einer längeren Aussprache empfangen. Man vernimmt,
daß die Bestrebungen Italiens dahin gehen, die
Völkerverträge an der Mündung des Roten
Meeres für den Kampf gegen die Abyssinien
zu gewinnen. Es sei dabei daran erinnert, daß das
Verhältnis Italiens zu dem Reich Hebräer bereits
durch den Freundschaftsvertrag im Jahre 1931 eine
feste Form gefunden hat. Wie hier aber auch im ein-
zelnen die Dinge liegen mögen, man empfindet in
Paris, wo einige Blätter der Befürchtung Ausdruck
geben, Italien könne den Völkerbund verlassen, und
ebenso in Rom, die abyssinische Frage als eine recht
ernste Angelegenheit, die auch nicht geeignet ist,
die Lösung der großen europäischen Probleme zu er-
leichtern.

Italienische Bombenabwürfe über abyssinisch-Genet?

Bericht der belgischen Militärmission.

London, 24. Mai. Der Berichterstatter des „Daily
Telegraph“ in Addis Abeba meldet, daß die belgische
Militärmission in Abyssinien der abessinischen Regie-
rung einen von einer Anzahl Photographien begleiteten
Bericht vorgelegt habe, der sich mit gewissen
Bombenabwürfen italienischer Militär-
flugzeuge befaßte. Das dokumentarisch belegte
Beweismaterial spreche davon, daß acht Bomben abge-
worfen worden seien, sieben auf Genet und eine auf
Add. Beide Ortschaften lägen weit innerhalb des
abyssinischen Gebietes. Ferner seien drei nichtver-
letzte Bomben aufgefunden worden.

Der Umbau der englischen Regierung unzweifelhaft.

Baldwin übernimmt die Minister- präsidentschaft.

London, 24. Mai. Nach einer Reitermeldung steht
nunmehr unzweifelhaft fest, daß noch vor Ablauf
der Sitzung des Parlaments, Baldwin anstelle
Macdonalds den Posten des Ministerpräsi-
dents übernehmen wird. Der Grund für diesen
Wechsel sei die Feststellung des Augenarztes, daß Mac-
donalds Augen den Anforderungen, die mit
seinem jetzigen Amt verbunden sind, nicht
gemäßen seien.

Ein Wechsel auf dem Posten des Ministerpräsidenten
macht nach allgemeiner Überlieferung den jährlichen
Rücktritt aller übrigen Mitglieder des
Kabinetts erforderlich.

Der neue Ministerpräsident hat somit freie Hand für
einen Umbau des Kabinetts. Nach Reuter besteht Grund für
die Annahme, daß Baldwin von dieser Gelegenheit weit-
gehenden Gebrauch machen werde. Macdonald werde der
Regierung wahrscheinlich als Präsident des Staatrates auch
weiterhin angehören. Man werde alles tun, um mit einer
möglichst starken Regierung, die auf der gegenwärtigen
nationalen Grundlage bestehe, vor die Wähler zu treten. Die
Wahlen zum Parlament fanden voraussichtlich im Herbst statt.

Konferenz der britischen und Dominien-Minister

Günstiger Eindruck der Führer-Rede.

London, 24. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Der
Parlamentsberichterstatter des „Times“ schreibt, auf der Zu-
sammenkunft der britischen und der Dominien-
minister sei die Rede Hitlers geprüft worden. Es
habe der Eindruck bestanden, daß verschiedene Punkte
weiterer Klärung bedürfen. Angeregt worden sei durch
den britischen Botschafter in Berlin Erläuterungen wegen
genauer Einzelheiten über verschiedene Punkte einzuziehen.
Die Frage einer Beratung zwischen den Regierungen des
Vereinigten Königreiches und den Dominions sei ebenfalls
erwogen worden. Dabei sei angeregt worden, einen Plan
aufzustellen, um angesichts der schnellen Änderungen der
europäischen Lage Entscheidungen zu beschleunigen. Über diese
Punkte sei aber kein Beschluß gefaßt worden.

„Daily Mail“ meldet, die britische Regierung beschä-
ftige, den Führer unverzüglich über ihre Ansichten bezüglich
der Form eines Austauschens in Kenntnis zu setzen. Wenn
ein Einverständnis darüber erreicht werden könne, sei eine
Konferenz der Völkerverträge einsehlichste
Deutschlands gegeben. Ferner berichtet das Blatt, bei der
Zusammenkunft zwischen britischen und Dominienministern
sei ein Vorschlag zur Erzielung engerer Zusammenarbeit
zwischen den Regierungen des britischen Reiches in außen-
politischen und Verordnungsfragen erörtert worden. Der
Gedanke sei, eine ständige Körperschaft von Dominien-Be-
treibern in London zu bilden, die in regelmäßigen Zeitab-
ständen zur Prüfung der internationalen Lage zusamen-
treten würden.

„Daily Express“ meldet ferner, daß ein derartiger Be-
schluß angenommen worden sei. Wahrscheinlich werde die
Körperschaft aus den Unterministern der Dominions
bestehen. Die Dominien-Berichter hätten deutlich gemacht,
daß sie in Fragen der Außenpolitik mehr mitzureden wün-
schten. Kabinetts- und Dominions-Minister hätten einen
günstigen Eindruck von Hitlers Rede.

Beginnt Frankreich zu begreifen?

„Victoire“: eine menschliche, mutige und weise Rede.

Paris, 24. Mai. In der „Victoire“ befaßt sich Jacques
Dille mit der Rede des Führers, die er als menschliche,
mutige und weise Rede eines Staatschefs
bezeichnet, der sich seiner Pflichten und Verantwortung be-
wußt sei und bereit, die Interessen seines Volkes zu ver-
treten, das ihm Vertrauen schenke. Hitler habe in erster
Linie den Wunsch, sein Volk nicht in ein blutiges Ver-
wehen für die Rechnung anderer zu führen. Es wäre gut,
wenn sich die verbitterten französischen Regierungen
von solchen weissen Grundrissen inspirieren lassen würden.
Es sei immer sehr leicht, Hitler zu kritisieren und seine guten
Absichten in Zweifel zu ziehen. Wenn er verständliche Worte
auspreche, so sage man, daß er sein Spiel verberge und
Frankreich einschleichen wolle. Jedem sei für Deutschland

Entspannung.

Die Rede des Führers und Reichsstatlers
hat in der ganzen Welt — man darf dies ohne Über-
treibung und Optimismus feststellen — ein gewaltiges
Echo gefunden und im großen und ganzen eine Auf-
nahme bereitet, die zeigt, daß in der ge-
spannten Atmosphäre, die äußerlich zunächst wie eine
Kriegsgefahr empfunden wurde, vielleicht zu einem
größeren Teil, mehr und tiefer Schmutz nach dem
Gründen liegt. Die Befürchtung und Warnung, welche
die „Londoner Times“ vor der Rede dahin ausdrückte,
daß ihre Wirkung durch eine gewisse Agitation der
internationalen Propaganda verhindert werden könnte,
teilt indem man die Aufrichtigkeit deutscher Erklärun-
gen von vornherein in Zweifel zog, teils unnötige Er-
wartungen aufstellte, um die psychologische Voraus-
setzung einer Entspannung zu schaffen, haben sich nicht
bewahrheitet. Zweifellos sind solche Kräfte am Werke
gewesen, aber der glückliche Ton, den Adolf Hitler ge-
funden, die tatsächliche und überzeugende Bedeutung
seiner praktischen Vorschläge und die rühmliche Offen-
heit, mit der er auch Regimes in verächtlichem Tone
aussprach, all das hat seine Wirkung nicht verfehlt. So
ausgesprochen, auf das nicht nur in Deutschland,
ist das Echo, auf das nicht nur in Deutschland,
sondern alle anglophob wütenden Völker gespannt ge-
lächelt haben, wenn auch in verschiedenen Nuancen und
mit den natürlichen Interessenverhältnissen einzelner
Länder, freundlich und fürs erste dazu angetan, eine
internationale Diskussion zu eröffnen, aus der alte Ge-
hässigkeiten und Verhöhnungen ausgeschieden müssen,
einfach deshalb, weil sie die Welt nicht mehr vertragen.

Es ist zunächst mehr interessant als wichtig, die Ab-
stufungen festzustellen, in denen uns diese positive
Haltung der Weltöffentlichkeit entgegentritt. Den
stärksten Grad dieser bejahenden Haltung scheint uns
England aufzuweisen, von wo ja auch der Ruf an
Deutschland und den Führer ergangene war, durch einen
positiven Beitrag die Verwirklichung der diplomatischen
Lage zu lockern und so England die Möglichkeit zu
geben, seine Vermittlerrolle zum Festhalten des euro-
päischen Friedens mit besseren Erfolgsaussichten als bisher
weiterzuführen. Wenn in England sich bis zur Rede
des Kanzlers die beiden Richtungen die Frage zu
halten schienen, von denen die eine die Rückkehr
Europas in das System der Allianzen und damit in die
Kriegsgefahr als unabwendbar betrachtete und die
Stellung Englands in diesem System gegen Deutschland
festlegen wollte, während die andere an der letzten
Verantwortlichkeit Englands für eine friedliche Lösung
der europäischen Fragen in Gemeinschaft mit Deutsch-
land festhielt, so kann heute mit Bestimmtheit ange-
nommen werden, daß diese zweite Alternative einen heißen
Nackhalt gefunden hat und — für eine wenigstens das
Stimmungsfeld befreit. In deutlichem Abstand folgt
Frankreich, dessen Presse fast ausschließlich einmütig
den alten Schemata des Mikrotans, unlässlicher Einmündun-
gen und dunkler Vorbereitungen festhielt, mit denen ja
man hätte sagen können, jede Diskussion zwischen Frank-
reich und Deutschland von jeher belastet ist. Immerhin
mag es auch in Frankreich kein Mann geben, der von der
Rede ausgehend, Zwang zu neuen Verhandlungen
mit Deutschland zu leugnen. Selbst wo man die Ver-
gangenheit verpönt haben sollte, wie es in der Vergangen-
heit üblich war, eine unangenehme Diskussion einfach
mit Nein abzuschneiden, scheint sich diese Methode diesesmal
verboten zu haben, weil man die Kontrolle des selbst-
ständigen französischen Radiohörers fürchtet, der, wie
berichtet wird, mit einem bei ihm ungewöhnlichen In-
teresse die Sendung aus Berlin erwartet und auf
nahm. Wie die Presse, so wird auch die französische
Regierung nicht über die Tatsache hinweggehen können,
daß das französische Volk sich sein eigenes Urteil über
den Grad der deutschen Friedensliebe und der „deutschen

mit demselben Rhythmus wie alle anderen Nationen ein
hartes Ver, so werde man ihm Herausforderung und Kriegs-
erhebung vor. Schätze er seine Friedensliebe, so finde man
dies verächtlich. Diejenigen aber, die auf diese Weise die
Absichten des Führers verdächtigen, seien dieselben, die
Frankreich in die Arme der Sowjets geführt hätten, und die
es nicht zulassen wollen, daß man den Wert dieses Bündnisses
und die Absichten der Volksherrschaft anweise. Die Rede
Hitlers behalte nicht aus leeren Worten, sie behalte vielmehr
aus Feststellungen von unauferlegter Rich-
tigkeit, richtigen Beobachtungen und inhaltlichen Grund-
lagen. Es seien Tatsachen und Handlungen, an die zu er-
innern wertvoll und anstrengend sei.

Die rabulialistische „Republique“ schreibt, daß
weder das gerechtfertigte Mißtrauen Frankreichs noch die
nicht weniger gerechtfertigte Abneigung des Generalstabes,
die Feststellung verhindern könnten, daß es in der Rede des
Führers Grundlagern für interessante Verhandlungen gebe.

Berlin, 23. Mai. Das Reichsgesetzblatt Nr. 52 Teil V vom 22. Mai 1935 enthält als Anlage 2 die Wehrbezirkseinteilung für das Deutsche Reich mit Ausnahme der entmilitarisierten Zone. Danach ist die Einteilung der Wehrbezirke wie folgt:

Im Wehrkreis I erfüllt die Wehrbezirkseinteilung Königsberg/Pr. in die Wehrbezirke Königsberg/Pr. I, Königsberg/Pr. II, Gumbinnen, Lötzen und Angerburg. Die Wehrbezirkseinteilung Altkreis umfasst die Wehrbezirke Allenstein, Bischofsburg, Lyden, Angerburg, Rastenburg, Bartelsheim, Wehrbezirkseinteilung Elbing: Elbing, Braunsberg, Marienburg (Wehr), und Mohrungen.

Im Wehrkreis II: Wehrbezirkseinteilung Stettin: Stolp, Köslin, Reuthten, Deutsch-Krone, Woldeberg (Krumm), Stettin, Stettin-Randow, Svinomünde, Stargard (Krumm), Labes, Greifswald, Schwärz: Lübeck, Schwerin, Rostock, Praritz, Koweltz, Perleberg, Schleswig-Holstein in Wittenberg, Neumünster, Rendsburg, Schleswig, Kiel, Eutin, Glücksbunz, Hamburg I, Hamburg II, Hamburg III, Hamburg IV, Hamburg V in Altona.

Im Wehrkreis III: Wehrbezirkseinteilung Frankfurt/Oder: Eberswalde, Berlin XI, Frankfurt/Oder, Lübben (Spreewald), Küstrin, Landsberg (Warthe), Gollern (Oder), Cottbus, Magdeburg: Stendal, Magdeburg I, Magdeburg II, Magdeburg III, Halberstadt, Dessau, Halle (Saale), Bitterfeld, Eisenberg, Neuzapfen, Potsdam I, Potsdam II, Berlin: Berlin I, Berlin II, Berlin III, Berlin IV, Berlin V, Berlin VI, Berlin VII, Berlin VIII, Berlin IX, Berlin X.

Im Wehrkreis IV: Wehrbezirkseinteilung Dresden: Lobau, Bautzen, Kamenz, Meissen, Dresden I, Dresden II, Dresden III, Pirna, Freiberg, Chemnitz I, Chemnitz II, Annaberg, Glauchau, Jämskau I, Jämskau II, Plauen, Leipzig I, Leipzig II, Leipzig III, Wurzen, Tschirn, Wittberg, Leipzig, Altenburg, Rumburg (Saale), Weimar: Sangerhausen, Weimar, Gera, Radolfsb., Mühlhausen, Erhart, Eichenh., Gotha, Meiningen.

Wehrbezirkseinteilung für das Deutsche Reich mit Ausnahme der entmilitarisierten Zone.

Im Wehrkreis V: Wehrbezirkseinteilung Ufm: Ellwangen, Gmünd, Ulm, Tübingen, Horb, Rottweil, Donaueschingen, Konstanz, Ravensburg, Biberach (Nbh), Ehingen (Donau), Stuttgart I: Stuttgart I, Stuttgart II, Ehingen, Ludwigsburg, Leonberg, Weilsbrunn, Hall, Bad Mergentheim, Mosbach, Wehrburg.

Im Wehrkreis VI: Wehrbezirkseinteilung Bremen: Bremen I, Bremen II, Stade, Bielefeld, Oldenburg (Oldb.), Oldenburg (Niedr.), Harde, Vienenburg, Lingen, Danneberg, Herford, Minden, Münster: Münster, Bielefeld, Detmold, Amberg, Soest, Dortmund I, Dortmund II, Herford, Coesfeld.

Im Wehrkreis VII: Wehrbezirkseinteilung München: München I, München II, München III, Rosenheim, Traunstein, Landsberg, Augsburg, Remmingen, Kempten, Regensburg: Regensburg, Landshut, Passau, Deggendorf, Cham, Weiden, Amberg, Kürnberg: Kürnberg I, Kürnberg II, Bamberg, Bad Kissingen, Ansbach, Ingolstadt, Coburg, Bayreuth, Marktredwitz.

Im Wehrkreis VIII: Wehrbezirkseinteilung Breslau: Dels, Breslau I, Breslau II, Breslau III, Brieg, Glatz, Waldenburg (Schles.), Schweidnitz, Oppeln, Reife, Neudorf (Oberschles.), Gohr, Glogow, Bendzin, Finstereburg (Oberschles.), Kreuzburg (Oberschles.), Liegnitz: Glogow, Liegnitz, Sagan, Gartz, Bunzlau, Friedberg, Rohrbau.

Im Wehrkreis IX: Wehrbezirkseinteilung Kassel: Kassel I, Kassel II, Korbach, Nordeck, Hersfeld, Fulda, Büdingen, Gießen, Wehlar, Siegen, Hofheim, Hannauert: Hannover I, Hannover II, Braunschweig, Goslar, Hilbesheim, Jernitz, Göttingen, Celle, Lüneburg.

Im Wehrkreis V: Wehrbezirkseinteilung Ufm: Ellwangen, Gmünd, Ulm, Tübingen, Horb, Rottweil, Donaueschingen, Konstanz, Ravensburg, Biberach (Nbh), Ehingen (Donau), Stuttgart I: Stuttgart I, Stuttgart II, Ehingen, Ludwigsburg, Leonberg, Weilsbrunn, Hall, Bad Mergentheim, Mosbach, Wehrburg.

Im Wehrkreis VI: Wehrbezirkseinteilung Bremen: Bremen I, Bremen II, Stade, Bielefeld, Oldenburg (Oldb.), Oldenburg (Niedr.), Harde, Vienenburg, Lingen, Danneberg, Herford, Minden, Münster: Münster, Bielefeld, Detmold, Amberg, Soest, Dortmund I, Dortmund II, Herford, Coesfeld.

Im Wehrkreis VII: Wehrbezirkseinteilung München: München I, München II, München III, Rosenheim, Traunstein, Landsberg, Augsburg, Remmingen, Kempten, Regensburg: Regensburg, Landshut, Passau, Deggendorf, Cham, Weiden, Amberg, Kürnberg: Kürnberg I, Kürnberg II, Bamberg, Bad Kissingen, Ansbach, Ingolstadt, Coburg, Bayreuth, Marktredwitz.

Im Wehrkreis VIII: Wehrbezirkseinteilung Breslau: Dels, Breslau I, Breslau II, Breslau III, Brieg, Glatz, Waldenburg (Schles.), Schweidnitz, Oppeln, Reife, Neudorf (Oberschles.), Gohr, Glogow, Bendzin, Finstereburg (Oberschles.), Kreuzburg (Oberschles.), Liegnitz: Glogow, Liegnitz, Sagan, Gartz, Bunzlau, Friedberg, Rohrbau.

Im Wehrkreis IX: Wehrbezirkseinteilung Kassel: Kassel I, Kassel II, Korbach, Nordeck, Hersfeld, Fulda, Büdingen, Gießen, Wehlar, Siegen, Hofheim, Hannauert: Hannover I, Hannover II, Braunschweig, Goslar, Hilbesheim, Jernitz, Göttingen, Celle, Lüneburg.

Erfahbezirkseinteilung für die entmilitarisierte Zone.

Berlin, 23. Mai. Das Reichsgesetzblatt Nr. 52 Teil 7 vom 22. Mai 1935 enthält als Anlage 3 die Erfahbezirkseinteilung für die entmilitarisierte Zone des Deutschen Reiches. Auf Grund des Wehrgesetzes (Erfahwesen § 12) werden die Wehrpflichtigen in der entmilitarisierten Zone durch die Behörden der allgemeinen und in deren Verwaltung ersichtl. Dienstverpflichtung wird das Erfahwesen in diesem Gebiete des Deutschen Reiches durch zivile Amtsstellen verwaltet.

Wichtige Erfahbehörden sind das Reichliche Ministerium des Innern in Karlsruhe, der Regierungspräsident in Düsseldorf und der Regierungspräsident in Koblenz. Diesen mittleren Erfahbehörden sind eine Anzahl von unteren Erfahbehörden wie folgt untergeordnet:

Karlsruhe — Reichliches Ministerium des Innern: Untere Erfahbehörden: Speyer (Regierungspräsident), Karlsruhe (Landeskommissar), Freiburg (Regierungspräsident, Landeskommissar).

Düsseldorf — Regierungspräsident: Aachen (Regierungspräsident), Köln (Regierungspräsident), Düsseldorf (Regierungspräsident), Essen (Regierungspräsident), Düsseldorf Ortsstelle, Essen, Kettlinghausen (Regierungspräsident, Minder, Ortsstelle, Kettlinghausen), Bochum (Regierungspräsident, Ortsstelle, Bochum).

Koblenz — Regierungspräsident: Trier (Regierungspräsident), Koblenz (Regierungspräsident), Wiesbaden (Regierungspräsident), Darmstadt (Landesregierung).

Das Verhältnis zwischen Partei und Wehrmacht im Zeichen fruchtbarer und schöpferischer Wechselwirkung.

Ein Ausrufung der NSDAP.

Berlin, 23. Mai. Zur Verlebendigung des Wehrgesetzes, in dem sich das kommende deutsche Volk abzeichnet, schreibt die NSDAP, unter der Überschrift: „Partei und Wehrmacht“ unter anderem:

„Mit Stolz und Freude begrüßt die nationalsozialistische Bewegung dieses bedeutsame Ereignis. Sie sieht darin nicht nur einen der wichtigsten Abschnitte der Wiederaufrichtung Deutschlands, ihre Freude ist auch in ihrer inneren Verbundenheit mit dem deutschen Volk selbst begründet.“

„Und diese Verbundenheit hat sich nicht nur aus der politischen Erkenntnis von der Notwendigkeit der Armee für die Sicherung der Nation entwickelt, sie ist auch begründet in dem mit dem Volk verbundenen persönlichen Verhältnissen des Führers und der Männer, die mit ihm kämpfen.“

„Adolf Hitler hat aus eigenem soldatischen Erleben heraus dem deutschen Volk den Begriff des politischen Soldatenentums gegeben. In der Partei sind Hunderte von Toten, Jehntausende Verbundene zum Symbol dieses Begriffes geworden, er ist die Grundlage des politischen Aufbaues der deutschen Nation von heute.“

„Nicht nur die Partei hat sich allezeit zum Hüter der Wehrmachtens gemacht, auch in der jungen Wehrmacht hat es starke Kräfte gegeben, die sich bereits in der Kampflinie innerlich mit Adolf Hitler befanden, und viele Vorkämpfer der nationalsozialistischen Idee sind aus den Reihen der Wehrmacht nicht demotiviert von Partei getrennt. Einzelnen im Nationalsozialismus den Weg aus der Enge, in Adolf Hitler erkannten sie den Führer zum Durchbruch der deutschen Freiheit.“

„Inhaber oder Erbe eines lebenswichtigen Betriebes, eines Erbhofes, einer Fabrik usw. ist und schließlich, ob der Dienstverpflichtung vertritt, oder geistig minderwertig ist. Diese Angaben hat die Polizei auf dem Personalblatt einzutragen, sobald sie ihr amtsbekannt werden.“

„Sind Tatsachen amtsbekannt, die die Annahme nicht-ärztlicher, zum Beispiel jüdischer Abstammung rechtfertigen, so ist ein an einer bestimmten Stelle des Personalblattes ein „X“ einzutragen, um die endgültige Nachprüfung der Kollegenberechtigung aller Dienstpflichtigen zu erleichtern.“

„Die ausgetheilten Erlaubnisblätter sind pflichtgemäß zu entziehen, unter Berücksichtigung der Umstände, die bei eintrittender Gefahr in Sicherheit zu bringen. Im Erlaubnisverfahren ist jeder schriftliche oder sonstige Verkehr mit Verleumern oder Umstüßlern außerhalb des Deutschen Reiches untersagt.“

„Sie haben auch zusehender die Brücke geschlagen, die in jenen Jahren Partei und Wehrmacht geistig aufeinander führte.“

„Die NSDAP, die der alleinige Träger der politischen Führung des Volkes und deren Führer zugleich der oberste Befehlshaber der Wehrmacht ist, steht in der ursächlichen und tiefinneren Verbundenheit von Partei und Wehrmacht, von der die Schöpfung des neuen deutschen Volksheroes getragen ist, das granitene Fundament eines einheitlichen, erfolgreichen Zusammenstrebens für alle Zukunft.“

„Wie die Wehrmacht der Partei die Sicherheit des Volkes nach außen garantiert, so garantiert die nationalsozialistische Partei der Wehrmacht den heroischen Gang der Nation, der die Grundlage ihres soldatischen Willens ist.“

„So steht das Verhältnis zwischen Partei und Wehrmacht im Zeichen fruchtbarer und schöpferischer Wechselwirkungen im Schatz der gesamten Nation.“

„In dieser Gemeinsamkeit verbunden lieh sich zum höchsten Ausdruck deutschen Willens und deutscher Kraft.“

Von der NSDAP zur Wehrmacht.

Berlin, 23. Mai. Die vom Reichsminister des Innern sowie vom Reichsjustizminister erlassene Verordnung über das Erfahwesen der Wehrmacht bestimmt nicht nur in allen Einzelheiten, daß und wie als Grundlage für das Erfahwesen der Wehrmacht namentliche Verordnungen angelegt und laufend geführt werden müssen, sondern gibt auch die Mäcker der ausgetheilten Personalblätter für die Wehrpflichtigen bekannt. Danach enthält das Personalblatt nicht nur Fragen nach Geburtsdatum, Geburtsort und Namen sowie Staatsangehörigkeit des Wehrpflichtigen, sondern auch nach Namen und Beruf des Vaters, Vornamen und Geburtsname der Mutter und Geburtsjahr der Geschwister des Dienstpflichtigen. Besondere Fragen gelten der Religion und Rasse sowie dem Beruf. In diesem Zusammenhang wird unter anderem die Frage gestellt, ob der Dienstpflichtige in der NSDAP oder SA oder SS, beim NSKK oder DDA war, ob er Wehrsport, Arbeitsdienst oder Landdienst und von wann bis wann getrieben hat. Weiter ist anzugeben, ob der Dienstpflichtige zum Beispiel das Reichspostamtgehilfe oder das SA-Sportabzeichen erlangt hat, ob er einen Führerschein für Kraftfahrzeuge oder Flugzeuge oder des deutschen Segelfluggesellschafts besitzt, oder das Zeugnis einer Seefahrtsschule, ob er der einzige Erbhofbesitzer, minderbemittelter Unterhaltungsberechtigter oder der einzige

Gerüchte von einer neuen Konferenz.

Rüdfragen in Berlin?

London, 24. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung sei wahrscheinlich der Ansicht, daß Hitlers ausführliche augenblickliche Erklärung, sobald als möglich von der Konferenz aller interessierten Regierungen erörtert werden sollte. In London sei man der Ansicht, daß dieses Verfahren das beste Mittel sein würde, um festzustellen, inwieweit weitere Fragen und insbesondere der West seit für Vereinbarungen sei. Im Augenblick sei noch nichts darüber bekannt, wie und wo eine solche Konferenz einberufen werden solle. Als einziger Konferenzort sei ein Ort in Holland erwähnt worden; aber bisher habe es an der Zeit und Gelegenheit gefehlt, diese Einzelheiten zu erörtern.

Der Berichterstatter erwähnt ferner im Zusammenhang mit Hitlers Rede eine Anzahl Punkte, über die in Berlin nähere Aufklärung verlangt werden sollte.

1. Die genaue Bedeutung der Worte „Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung“ als Grundzüge, auf denen der Völkervertrag aufgebaut werden sollte.
2. Die Frage, welche Vertragspunkte noch „durch die Methode friedlicher Verständigung“ realisiert werden sollen.

und auf welche „moralischen und materiellen Zurücksetzungen des deutschen Volkes“ sich Hitler in seiner Rede bezogen habe.

3. Die Frage, was die hinsichtlich der politischen Zusammenarbeit für die Sicherung des europäischen Friedens erwähnten „notwendigen Änderungen“ seien, die wenn sie „unterdrückt“ werden, künftige Explosionen veranlassen könnten.

4. Auf welcher Grundlage die Lieferung von Munition und Waffen im Frieden und im Kriege für die Teilnehmer an regionalen Abnahmestützpunkten geregelt werden sollte.

5. Ob Einvernehmen darüber herrsche, daß das Luftlozarno zur Beherrschung der Luftverkehrslinien internationale Übereinkunft und Kontrolle der Luftverkehrslinien zwecks Beherrschung ihres Richtzweckes in Kriegszeiten Vorfrage treffen müsse.

6. An was für einen Plan Hitler gedacht habe, als er von der Behinderung der „Bergigung der öffentlichen Meinung durch Wort, Schrift, Theater und Kino“ sprach; ob vorgeschlagen würde, daß andere Regierungen in ihren Ländern eine strenge Zensur oder ein Kontrollsystem nach deutschem Vorbild einrichten sollten.

7. Was die deutsche Definition der „Unabhängigkeit“ im Falle Österreichs sei. — Schließlich erwähnt der Berichterstatter noch, daß infolge der Zurechtweisung der Berichterstatter der Konferenz von Rom notwendig sein werde.

Verhandlungen Lavals mit der Kleinen Entente und der Balkan-Entente.

Schwierigkeiten bei der Vorbereitung der Donauf Konferenz.

Genf, 23. Mai. Der französische Außenminister Laval gab Donnerstagabend den Vertretern der Kleinen Entente und der Balkan-Entente ein Gespräch an dem Titulescu, Beneß und der türkische Außenminister Taz, der händliche südwestliche Vertreter in Genf, Fotice, und der griechische Gesandte in Paris, Politis, teilnahmen.

Dabei wurde, wie verlautet, neben der Vorbereitung der Donauf Konferenz die Rückwirkung der Reichsanstaltrede auf die europäische Lage besprochen. Auch wurde der italienisch-österreichische Streit erörtert, der auch das Verhältnis der Kleinen Entente zu Italien berührt, da Italien ein positives Verhalten der Kleinen Entente wünschenswert, während aber vor allem der italienische Außenminister die Grundzüge des Völkervertrages bei jeder Gelegenheit zur Geltung bringen will.

Wie in diesem Zusammenhang verlautet, würde der

italienische Regierung eine Entschloßung ablehnen, die ähnlich wie bei früheren Gelegenheiten beiden freiziehenden Parteien gegenüber den Wunsch ausdrücken würde, sie sollten nichts unternehmen, was zur Beherrschung der Lage beitragen könnte. Mussolini, so heißt es, habe auf dem Standpunkt, daß keine Maßnahmen in Somalia und rein defensiver Art; und dem Völkervertrag seien keine Nachschüsse zu entnehmen. Trotz dieser Haltung willens werden die Vermittlungsversuche fortgesetzt. Es heißt, daß der italienischen Regierung eine neue Formel vorgeschlagen worden sei.

Die Schwierigkeiten der Donauf Konferenz haben sich auch ungünstig auf die Erledigung des ungarisch-südwestlichen Streitfalles ausgewirkt. Da Ungarn an gewissen Mindestforderungen festhält, die die Länder der Kleinen Entente nicht erfüllen können, ist in der Haltung Sidlawiens eine neue Vertiefung eingetreten. Es wird bereits damit geredet, daß die Angelegenheit des Marfaller Anlasses auf dieser Konferenz ihre Erledigung noch nicht findet.

„Brennpunkt Böhmen.“

Die Tschekoslowakei als militärische Staatshoheit Frankreichs in Mitteleuropa.

Die Tschekoslowakei als Militärstaat kann nach dem Abschluß des Reichensatzes mit Moskau besondere Beachtung beanspruchen. Sie ist mit diesem Reich, wie an dieser Stelle schon mehrfach betont wurde, für die sowjetrussische Luftflotte zur vorgezeichneten Angriffsbasis gegen Deutschland geworden. Es kann keine Zweifel unterliegen, daß die schon angelegentlich bezogenen der Generalstabler Frankreichs, Sowjetrusslands und der Tschekoslowakei in dieser Richtung bewegen werden. Die einigartige Lage der Tschekoslowakei, die besonders mit ihrem Hauptlande Böhmen als ein dritter Biergarten mitten in das deutsche Land hineinragt, ladet die Russen und die Franzosen geradezu ein, sofort bei Kriegsausbruch größere oder kleinere Teile ihrer riesigen Luftflotten in dieses Land zu verlegen. Von dort können sie gemeinsam mit der Tschekoslowakei Angriffe auf die so nahe deutschen Ziele, von denen viele kaum eine Flugstunde entfernt sind, unternehmen. Der Anflug französischer Bombengeschwader nach dabei gleich zu Unternehmungen gegen Süddeutschland ausgenutzt werden, beträgt doch die Flugstrecke von Strabrunn nach Prag bei einem Ausfluge über München nur 600 Kilometer. Es ist auch nicht zu leugnen, daß heute schon in Paris, Moskau und Prag sehr feste Militärstützungen errichtet werden und daß man sicherlich nicht verfehlen wird, sehr rechtzeitig die nötigen Ersatzteillager in der Tschekoslowakei anzulegen. Das sind Gebirgszüge, die man auch in dem schon erwähnten kleinen, aber sehr beachtenswerten Buch „Brennpunkt Böhmen“ findet, das im Verlag von Völskel & Co. in Potsdam erschienen ist. Der Verfasser, der sich unter dem Pseudonym Markomanus verbirgt, ist ein guter Kenner der Materie, der den Aufbau der tschekoslowakischen Wehrmacht klar und anschaulich schildert, aber auch auf die politischen Verhältnisse dieses Landes eingeht und auch von der geschichtlichen Entwicklung soweit wiedergibt, wie zum Verständnis der Lage erforderlich ist.

Es ist immetlich bemerkenswert, daß die Tschekoslowakei heute der einzige Staat Europas ist, in dem noch eine französische Militärmillion läßt sich an deren Spitze ein hoher General führt. Es sei aber auch darauf verwiesen, daß an den letzten großen Manövern in der Tschekoslowakei im vorigen Jahre der französische General Gamelin teilnahm und dann die wichtigsten Garnisonen des Landes besuchte. Inzwischen wurde Gamelin Generalinspekteur der französischen Armee und ist damit Oberbefehlshaber des französischen Heeres im Kriegsfall. Er hatte in der Tschekoslowakei sichtlich Gelegenheit genommen, für das Zusammenwirken der beiden Armeen im Kriegsfall bestimmte Richtlinien zu geben. Andere französische Militärs haben ja auch schon öfters den Gebirgen betreten, doch einem Vorkommen schneller französischer Truppen durch Deutschland in der Richtung auf die Tschekoslowakei die Truppen dieses Staates den Franzosen entgegenkommen müßten. Bei dieser ganzen Lage der Dinge und bei der bekannten französisch-englischen Einstellung der Prager Politik, wird man wohl mit Recht, wie es Markomanus tut, die Tschekoslowakei geradezu als eine militärische Staatshoheit Frankreichs in Mitteleuropa bezeichnen können.

Man hat in Prag nicht nur für den Aufbau und Ausbau der Wehrmacht getan und man hat dabei auch keineswegs die militärische Erziehung der Jugend vernachlässigt. Einen Punkt der Schwäche wird man vielleicht darin sehen können, daß die Prager Politik scheinbar die Grenzen des Landes zu weit festsetzt, jedoch diese Grenzen, wofür die letzten Wahlen ja wieder einen sehr deutlichen Beweis erbracht, eine Weisheit von Volkssinn umfassen. Das kommt auch in der Wehrmacht zum Ausdruck, in der die Tscheken selbst zur 12. Prager, die Deutschen 2 Prager, die Slowaken das zweite Egerer, das dritte Egerer, während 2 Prozent ausländische Volkstämme entfallen. Die tschekische Kommando- und Befehlssprache ist den meisten der wehrpflichtigen Anderssprachigen unbekannt. In der ganzen Gliederung des Staates, wie auch im Sprachgebrauch der Armee, ähnelt die Tschekoslowakei ganz ausfällig dem ehemaligen Österreich-Ungarn. Das sind gewiß Dinge, die man nicht übersehen

kann, die man aber auch andererseits nicht zu sehr wird überschätzen dürfen, wenn man den Blick einmal auf den Brennpunkt Böhmen lenkt und auf die große und neuzeitlich ausgerüstete Armee der Tschekoslowakei.

Unter dem Verdacht der Beteiligung am Marceller Königsmord.

Ein Wählweise in Schanghai verhaftet.

Schanghai, 24. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Unter dem Verdacht, an dem Mordanschlag gegen König Alexander von Serbien beteiligt zu sein, ließ der Gerichtshof der internationalen Niederlassung in Schanghai den angeblichen Südlawen Michael Branowitsch, alias Michalos, verhaften. Branowitsch war aus Kose, wohin er mit dem zum Abwraten bestimmten Dampfer „Kallutia“ gefahren war, nach Schanghai gekommen. Wie zu der Angelegenheit weiter mitgeteilt wird, sollen ein polnisches und zwei griechische Seemannsgesellen, desjeden Dampfers der hiesigen französischen Post mitgeteilt haben, Branowitsch habe auf der Reise unter dem Einfluß von Michalos erzählt, er sei Terrorist und Mitglied der Bande, die König Alexander und Bartholomäus ermordet haben. Branowitsch bestritt vor Gericht diese Michalos und bezeichnete die Beschuldigung als Redeweise früherer Schiffsoberarbeiten. Die Behörde der französischen Niederlassung hat Verhandlungen zur Auslieferung Branowitschs eingeleitet.

Die Rote Luftflotte steht bereit.

Eine englische Stimme.

as. Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Rote Luftflotte steht bereit. Das ist die wesentliche Feststellung, die ich aus einem langen Aufsatz des englischen Militärsachverständigen „Army, Navy and Airforce“ über die sowjetrussischen Luftflotten ergibt. Der sachverständige Verfasser dieses Artikels behauptet zunächst den Anspruch des Generalstabschefs der sowjetrussischen Luftmacht, daß die sowjetrussische Luftmacht zur Zeit die mächtigste in der Welt sei und belegt diese Feststellung im einzelnen mit Angaben, die teils aus russischer Quelle stammen, teils von Leuten berichtet worden seien, die kürzlich erst aus Russland kamen. Auf Grund der sehr eingehenden Untersuchungen kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß die Rote Luftflotte tatsächlich eine sehr umfangreiche Flotte sei, die in jeder Beziehung bereit stehe. Ihre Schwäche liege in der Schmiebigkeit des technischen und personellen Ertrages und der Organisation der Industrie. Für den Kriegsbeginn aber und für den Angriff, wäre, so schließt der Verfasser des englischen Militärblattes, die Rote Luftflotte ein ernster und gefährlicher Gegner. Wer wollen hoffen, daß auch Herr Eben diesen Artikel zu Gesicht bekommt. Er wird dann keine Ansichten, daß mit einem Angriff Sowjetrusslands nicht zu rechnen sei, doch wohl einer Revision unterziehen müssen.

Reine Änderung des englischen Luftprogramms

Unzutreffende Londoner Gerüchte.

London, 23. Mai. Am Donnerstagabend wurde in London das Gerücht verbreitet, daß die englische Regierung möglicherweise ihr Luftaufbauprogramm nicht in vollem Umfange durchführen werde. Nach der Erklärung Hitters über Deutschlands Bereitwilligkeit zum Abschluß eines Luftabkommens sehe die Regierung eine größere Möglichkeit zu einer Vereinbarung zu kommen, die vielleicht das ganze Aufbauprogramm hinsichtlich machen würde. Demgegenüber wird in gut unterrichteten englischen Kreisen erklärt, daß man mindestens die Behauptungen über eine mögliche Abänderung des Luftprogramms auf reinen Ratumfahrungen beruhe.

Seit der Verkündung des Programms im Parlament habe sich jedenfalls noch nichts ereignet, um der Lage ein neues Gesicht zu geben. Sowohl Baldwin wie Lord Londonderry hätten erklärt, daß England ein Luftabkommen mit einer veränderten siffermäßigen Begrenzung begrüßen würden, aber notwendig sei der Beschluß, dementsprechend die neuen Aufbauprogrammmaßnahmen mit Rücksicht in Angriff zu nehmen, in seiner Weise geändert werden.

Man möge sich daran erinnern, daß der Gedanke eines Luftabkommens bei seiner ersten Erörterung durch die Londoner Konferenz zwischen englischen und französischen Ministern im Februar als ein Einzelentscheid im Rahmen eines Gesamtprogramms für eine allgemeine europäische Regelung erörtert worden sei. In der Zwischenzeit habe sich weder in Europa noch irgendwo etwas ereignet, um diese Lage zu ändern. Inzwischen sei die Erzielung eines Vertrags zwischen den selbstherrlich in engem Zusammenarbeit und Rückfrage mit Frankreich, Italien und anderen interessierten Mächten unternommen werden.

Der Rekrutierungsfeldzug beginnt.

London, 23. Mai. Das Luftfahrtministerium gab am Donnerstag genaue Einzelheiten über den großen Rekrutierungsfeldzug für die Luftaufbauplanung bekannt. Gleichzeitig erteilt der Luftminister Lord Londonderry den folgenden öffentlichen Aufruf:

„Die Rekrutierung beginnt sofort, und ich appelliere an die Jugend der Nation, der königlichen Luftflotte beizutreten!“

Insgesamt werden im Rahmen des Luftaufbauprogramms in diesem und im folgenden Jahre 2500 Flugzeugführer und 20000 Mann Fliegerpersonal mehr benötigt, von denen die Hälfte bis April 1936 eingeeilt sein muß. Die jährliche Mannschafthöhe beträgt 32500 Mann. Bis zum Frühjahr 1937 wird sie auf 55000 Mann erhöht sein.

Das neue Zentralfreizeitungsbüro wurde am Donnerstag in Luftfahrtministerium in London eröffnet. Bereits am ersten Tage sollen sich Hunderte von jungen Leuten gemeldet haben. Jeht weitere Rekrutierungsbüros werden in den wichtigsten Städten Englands eröffnet werden. Die neuangeworbenen Flugzeugführer werden in „Landside“ ohne Offiziersrang und Flugzeugführer ohne Offiziersrang werden junge Leute, von guter Herkunft und höherer Schulbildung“ gesucht, die ein anfängliches Jahresgehalt von 35 Pfund erhalten. Nach einem aktiven Dienst von drei Jahren werden sie dem sechsjährigen Fernstudium überwiegen. Für die Ausbildung als Flugzeugführer ohne Offiziersrang mit einem anfänglichen Jahresgehalt von 20 Pfund werden junge Leute mit Mittelschulbildung zugelassen. Neue Militärflieger-Schulen werden zunächst in Hannover, Reading, White Waltham und Swindon errichtet. Bis zur Eröffnung der entsprechenden 31 neuen Militärflyger werden verschiedene Reichsflugschulen für die Jüngere der Luftstreitkräfte herangezogen werden.

Das Luftfahrtministerium teilt weiter mit, daß innewertlich die Rekrutierung drei neue letzte Bombenpiloten geschuldet werden. Am liebsten sei der Wunsch, unterirdische Flugzeughallen zu bauen, genau geprüft, jedoch angesichts der hohen Kosten und auch aus anderen Gründen wieder fallen gelassen worden. Es ist aber beabsichtigt, unterirdische Bunkershallen für Treib- und Explosivstoffe zu bauen.

Im Parlament wird zu dem Programm mitgeteilt, daß für eine Anspolung der englischen Flugzeugindustrie an die neuen hochgeplanten Anforderungen weitgehende Maßnahmen vorgesehen sind. Zum Mittelsmann zwischen der Regierung und der Flugzeugindustrie ist Lord Weir ernannt worden, der im letzten Kriegsjahr englischer Luftfahrtminister war.

Aus Kunst und Leben.

• Errichtung eines Reichs-Singhul-Verkehrseminars in Augsburg. Nach längeren Verhandlungen zwischen der Stadt und den zuständigen Stellen in Berlin ist es zu Unterzeichnung der Reichsmittellammer gefungen, der Stadt Augsburg die alleinige Ausbildung der künftigen deutschen Singhullehrer zu sichern. Augsburg errichtet im Auftrage der Reichsmittellammer ein Singhulleminar, das als einzige diesbezügliche Ausbildungsstätte in Deutschland von der Reichsmittellammer bereits vertretlich befristet wird. Die Reichsmittellammer hat sich verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß bei Reorganisation bereits bestehender sowie Gründung neuer Singhullen die Träger derartiger Institute (Gemeinden) solche Bewerber bevorzugen, die das Ausbildungszeugnis des Augsburger Singhulleminars besitzen. Sie führt außerdem der Stadt Augsburg eine jährliche finanzielle Unterstützung des Seminars von mindestens 20000 RM. zu. Direktor Otto Jochim wird die künstlerisch-pädagogische Leitung des neuen Singhul-Verkehrseminars übernehmen. — Der Reichsverband der Gemischten Chöre Deutschlands hat nach der bei Beschlüssen aufgenommenen Präliminarien des Augsburger Singhul-Verkehrseminars auf der Reichstagung in Bremen beschlossen, seine nächstjährige Tagung in Augsburg abzuhalten.

• Reingefallen und doch aus der Schlinge gezogen. Von Cladel fandte Alphonse Daubert seinen Roman „Imprahiltes“ zu. Schon nach wenigen Tagen erteilt er von dem Dichter des Tartarin einen Brief, in dem das Buch als ein wahres Meisterwerk gepriesen wurde. Bald darauf war Cladel bei Daubert zu Besuch; zufällig sah er sein neuestes Werk auf dem Tisch liegen, griff danach und stellte fest, daß die Blätter noch nicht einmal aufgeschliffen waren. „Aber lieber Freund, Sie haben mit so Schmeis über meinen Roman gesagt und haben ihn noch nicht einmal geleseht“, bemerkte Cladel im Tone lauten Vorwurfs. Daubert war zuerst etwas verlegen, sagte sich aber schnell und rief seinen Sekretär an, dem er sagte: „Ich habe Ihnen doch ausdrücklich besagt, alle Bücher sofort aufzuschneiden, die man mir schickt.“ Dann lachten beide.

• Bildende Kunst und Musik. „Der junge Händel“ heißt ein Bühnenstück, das von dem bekannten Musikhistoriker Professor Arnold Schering stammt und in dessen Mittelpunkt der Komponist Georg Friedrich Händel steht. Die Uraufführung im Volk- oder Stadttheater vor ausgezeichneter und höchst dem Autor einen großen Erfolg. In Bad Nauheim findet vom 10. bis 12. Juli d. J. wiederum ein Niederdeutsches Musikfest statt, das zwei Orchesterabende und einen Kammermusikabend vorsieht.

Bamberg.

Von Rudolf Herzog.

Gleich einer Schaubühne breitet sich die alte Bischofsstadt über hohen Hügel hin, fällt stufenförmig zur weitgeteilten Roggen- und rüßt nur weithin das truchdalre Lal, das sich zum Main erstreckt. „Bamberg“ wird sie wohl zu Ambrosius gegeben haben, denn auf dem heutigen Domberg stand schon im 800 die Stauung des wilden und schiffreichen Mainstromes, die der Bamberger, die ein langes Staudwehr darauf errichtete, in heißer Felsen oder durch Felsenstämme errichtet wurden. Kaiser Heinrich II., der Sohn des Bayernherzogs, wozu, der einst der Stadt seine Liebe schenkte und, verdammt selbst zum Geschicklichen bestimmt, im Jahre 1004 den Grundstein zum Bamberger Dome legte, dem ererblichen Bauwerk spätgotischen Stils. Vier Türme bewachen ihn, vier Portale gestalten den Eintritt. Überreich das Fürstentum mit den bishöflichen Baudenken der christlichen Kirche und der überwandenen Synagogen, dem Reigen der Apokalypse, von dem Schultern der Propheten gehalten, und dem Jüngsten Gericht; die Adams-Portale, die unter ihren lebensgroßen Statuen Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde, vor allem aber Adam und Eva in ihrer paradiesischen Radtheit zeigt. Kaiser und Königin ruden im schloßartigen Dom, Altmann Kiemenscheider, Wehrband schau nach Jahrhunderten ihr marmornes Bildnis, denn Bamberg, die Bische, bald zu Fürstbischöfen emporgestiegen, hatten die Heiligensprechung des lortlichen Baues erreicht, dem Stadt und Bischofsstuhl die Grundlagen verstanden, und die Gegend ihrer laudlichen Josephische zu Verbreitung gebracht. Auch Konrad III., der erste deutsche König aus dem Geschlecht der Hohenstaufen, der zu Bamberg die Anerkennung der Fürsten fand, ruht im Dome, und in dem Ritter hoch zu Koh, am Ausgang des Georgentores, will man nicht weniger den Glauber erkennen. Denwarder oder Friedt unter den Bischofsgräbern — und es waren ebensowie verwegene Herrenmenschen die gewiß hervorragende Künstleraturen in der Bamberger Bischofsreihe — das Grabmal des deutschen Papstes Clemens II., einst Bischof Suidger zu Bamberg.

Die alte Burg der Bamberger aber, noch einmal von Fürstentum raudend, als im Jahre 1208 Balzgraf Otto von Wittelsbach den König Philipp, Barbarossas Sohn, um der pomegraneten Hand der Prinzessin willen ersichtig, wurde zur „Alten Hofhaltung“ umgebaut, und ihr schönes Renaissancegeschicht hat hinüber zum Hofstaat der „Neuen Hofhaltung“, der Residenz der bayerischen Könige,

aus deren Fenster Papstleons Marcellus Bettler den Todessturz tat, als 1818 die Kullen in die Stadt rüdten. Hoch über dem trepserhöflichen Markt wölbt sich der Michaelsberg und frönt mit seiner eindrucksvollen, von Kaiser Friedrich II. begründeten Benediktinerabtei, der doppeltürmigen uralten St. Michaels-Kirche das beherrschende Bild der eigentlichen Bischofsstadt.

Dort, wo die obere Brücke die Regnitz überspannt und eine künstliche Insel geschaffen wurde, stand schon um 1450 das Rathaus der trostigen Bürgerstadt, und mancher Angriffsstoß gegen die treibschiffreichen Fischschiffe ist aus diesem Hause ausgegangen, bevor es das heitere Kleid des Rokoko überzog. Die Ständebilder der Klagen und der lächerlichen Jungfrauen an der nachgelagerten oberen Marktkirche, dem reißenden Braumst gewöhnen Stils, wissen zu erzählen, wie oft das Öl der Lampen nachgefüllt werden mußte, wenn die Stadt auf der Wacht hand gegen Bischofsgewalt.

Die geistliche Herrschaft brachte es mit sich, daß auch unter den Bauen der Stadt das prunkvolle Barock die Oberhand gewann, wie es die Jesuiten in der St. Marienkirche am Grünen Markt und im angebundenen Jesuitenskollegium vorführen. Köpfer, als der Stih aber erweicht sich der Inhalt, denn in das ehemalige Jesuitenskollegium zog die Staatsbibliothek ein, unter ihren Handbüchern und Abgedruckten die Pergamenthandschrift der Altmansbibel, der zu Teuts gefertigten Bibel Karls des Großen. Am Grünen Markt auch ruht der alte Neptunbrunnen, der „Gobelmann“ der Bamberger, während die neuere Zeit den Maximilianbrunnen errichten ließ mit den Hauptgehalten der großen Bamberger Erinnerungen, geoffnen von des Wanders Bergesers von Miller Weiterhand.

Im Marttagen muß man den Grünen Markt überschreiten, um zu erfahren, was Kam und Art die edsten Bamberger sind. Dann trägt dieser am lauteften postende Puls der Stadt seinen Namen zu Recht, dann schimmert er im Grün der Gemäuer, die Bamberger gewaltige Gärtnerzeit nicht, dann kennt man „Bambergerisch Deutsch“ in einer Urmschreibung, die einen Goethe entzückt haben muß, als er seinen „Weg“ nieder schrieb.

Am Her der Regnitz aber baut sich heute wie ebendort Alt-Bamberg auf, und die kleinen Fischerwälder schauen aus ihren Fischläuden über die strömenden Wässer, wie sie es nicht anders zu Unglückszeiten taten, und von der Brücke aus schmeit der Blick über Bischofsstadt und Bürgerstadt, über die denkwürdige Schaubühne der sieben Hügel und die lebendige, lebenspendende Ebene des oberfränkischen Bürgerleibes.

Hindenburgbüste im Zeughaus.

Ein feierlicher Wehakt.

Berlin, 23. Mai. Im Zeughaus wurde Donnerstag nachmittags unter ansehnlicher Beteiligung von Vertretern der alten Armee und Marine, des neuen Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe eine von Reichsverband deutscher Offiziere gestiftete Büste seines ehemaligen Stabschefs, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg feierlich enthüllt.

Unter den anwesenden Ehrengästen befanden sich Generalmajor von Hindenburg und seine Gattin, sowie andere Mitglieder der Familie Hindenburg, der Oberbefehlshaber der Armee, General der Artillerie Freiherr von Frick als Vertreter des Führers, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Reichsarbeitsminister Seiditz, Staatssekretär Dr. Weizsäcker, Staatssekretär Milch als Vertreter des Reichsluftfahrtministers, Prinz August Wilhelm von Preußen, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, die Generalität und Admiralität des alten und des neuen Heeres, sowie zahlreiche ausländische Militärattachés.

Auf den zur Festhochzeit führenden Freitreppen bildeten in bunter Reihenfolge Fahnenabdrückungen des Reichswehrbundes, des NSDFG (Stahlhelm), des Reichsfeldwebelbundes, der Flieger, des Marinebundes, der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener und der Leno Spalier.

Unter den Klängen des Präzidentenmarsches des 3. Garde-Regiments zu Fuß, gespielt von der Kapelle des Ringes der Flieger, zogen die Fahnen der Hindenburg-Regimenter 13. Garde-Infanterie-Regiment, 91. Oberbayerisches Infanterie-Regiment und 147. Infanterie-Regiment sowie des Panzerregiments „Hindenburg“ in die Halle ein.

Die Wehrede hielt Generalmajor a. D. Graf von der Goltz, im Weltkrieg Führer der deutschen Truppen im Baltikum.

Unter den Klängen des Badenweiser Marsches verließen darauf die Teilnehmer an dem feierlichen Akt das Zeughaus, vor dem die Ehrenkompagnie an dem Oberbefehlshaber des Heeres, General Freiherr von Frick, und den anderen Ehrengästen im Paradeschritt vorbeimarschierte.

Die Büste, die überlebensgroß ist, ist von dem Bildhauer Ludwig Angeli geschaffen. Am Fuße des Sockels lagen viele Kränze, darunter auch der des Führers und Reichstanzlers.



Die neue Hindenburg-Büste.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus der Arbeit der Stadtverwaltung.

In der letzten Sitzung der Gemeinderäte fand, wie die Städtische Pressestelle mitteilt, verschiedene Punkte behandelt worden.

Ausstellungserwerb der Stadt.

Vom 24. August bis 8. September 1935 findet in Frankfurt a. M. eine Ausstellung „Die Rhein-matutische Wirtschaft“ statt. Die Stadt Wiesbaden wird sich an dieser Ausstellung beteiligen und insbesondere die Vorzüge der Stadt Wiesbaden als Wohnstadt zeigen.

Elektrifizierung der Straßenbeleuchtung.

Die Mauritiusstraße wird demnächst elektrische Beleuchtung erhalten. Auch hier berechnen sich, wie in der letzten Zeit in verschiedenen Fällen (Moritz-, Reich- und Paulstrassenstraße), die Aufträge an den Kosten. Eine weitere Ausdehnung der elektrischen Straßenbeleuchtung kann, aus finanziellen Gründen, einstweilen nicht erfolgen.

Errichtung einer Stadtbibliothek.

Auf Grund eines Vorschlages des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist in jedem Stadt- oder Landkreis eine Stadt- oder Kreisbibliothek einzurichten. Die Errichtung einer Stadtbibliothek für den Stadtkreis Wiesbaden soll jetzt erfolgen. Die bisher bei dem Herrn Regierungspräsidenten vorhandenen gewisse Stadtbibliothekbestände werden zum Teil in die Stadtbibliothek überführt. Nach den ministeriellen Richtlinien hat die Stadtbibliothek die Aufgaben zu erfüllen, die sich aus der Verwendung von Film und Lichtbild auf dem Gebiete von Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ergeben. Die Tätigkeit der Stadtbibliothek soll sich in erster Linie auf die Schulen, darüber hinaus aber auch auf die Belehrung der Bürgerchaft (in der Hauptlage durch Vorführung von Kultur- und Filmen) erstrecken.

Änderung der Fluchtlinienpläne.

Folgende Fluchtlinienplanänderungen wurden vorgenommen:

- a) Fluchtlinienplan über die Aufhebung und Neuzeichnung von Fluchtlinien der Grenzstraße und in dem Gebiet westlich derselben in den Gemarkungen Wiesbaden und Wiesbaden-Bierstadt: Der Fluchtlinienplan der Grenzstraße südlich der Bierstadtstraße ist der Führung der vorhandenen Eintragslinien unter teilweiser Verschiebung angepasst worden. Diese Veränderung war auch die Bogenbreite angepasst. In dem Bogengebiet zwischen Grenzstraße, Bierstadtstraße und dem ersten Feldweg westlich der Grenzstraße wurde unter Aufhebung der alten Eintragslinien eine neue Wohnstraße parallel der Bierstadtstraße festgelegt und weiterer Zugang im Zuge des vorgenannten Feldweges durch Fluchtlinien gesichert.
- b) Fluchtlinienplan über die Veränderung von Fluchtlinien des Remmelweges und der Große Am Alleeberg in der Gemarkung Wiesbaden-Sonnenberg: Der Remmelweg ist in seinen nördlichen Teilstrichen soweit fluchtliniennormmäßig nach Westen verschoben worden, dass an keiner Stelle noch ausstehende Grundstücksstücke gegen die Grundstücke an der Liebenowstraße für einen Anbau bestehen. Die bisherige Straßenbreite ist beibehalten worden. Auch die Große Am Alleeberg hat in ihrer westlichen Fluchtlinie und damit in ihrer hinteren Gehwegbegrenzung an der ungebauten Südseite eine kleine Änderung erfahren.
- c) Fluchtlinienplan über die Festlegung von Fluchtlinien im Distrikt Kappenberg westlich der Kappenbergstraße in der Gemarkung Wiesbaden-Bierstadt: Im Distrikt Kappenberg ist westlich der Kappenbergstraße in der Gemarkung Wiesbaden-Bierstadt im Anschluss an das bestehende Siedlungsgebiet ein weiteres Gebiet durch eine Wohnstraße parallel zur Kappenbergstraße und verschiedene Verbindungswege zwischen beiden Straßen zur Befriedung fluchtliniennormmäßig aufgeschlossen worden.

Ausscheiden aus dem Gemeinderat.

Kapitänleutnant a. D. Kurt Loebel hat eine auswärtige Stelle übernommen und ist demzufolge als ehrenamtlicher Stadtrat ausgeschieden. Kapitänleutnant a. D. Loebel war Vorsteher der am 12. März 1933 gewählten Stadtratskommissionen und, da mit dem am 1. Jan. 1934 erfolgten Inkrafttreten des preussischen Gemeinderatsgesetzes die Stadtratskommissionen aufgehört haben, der letzte Stadtratsvorsteher.

Wiesbaden im Zeichen des Motors.

Strochrennen am Himmelstagskogel.

Wir haben im Sportteil des Wiesbadener Tagblatts schon verschiedentlich auf die großen motorportliche Kämpfe hingewiesen, die am Himmelstagskogel (Donnerstag, 30. Mai) in den Strochrennen unserer Stadt zum Ausbruch kommen werden. Durch den DVA wird am Rahmen der Wiesbadener Motorportkämpfe (28.-30. Mai) am Himmelstagskogel eine Hochleistungsprüfung für Kraftwagen und Motorräder durchgeführt, die nicht nur für Wiesbaden selbst, sondern weit über das Rhein-Main-Gebiet hinaus ein sportliches Ereignis allerersten Ranges werden wird. Die nachfolgend genannte Rennliste, die 10mal durchfahren werden muß, wird am Freitag und Samstag bedeutende Anforderungen stellen, ist doch wirklich von einer Hochleistungsprüfung gesprochen werden kann.

Start und Ziel des Rennens, das vormittags um 8 Uhr beginnt und um 12 Uhr beendet sein soll, ist der Platz vor dem Kurhaus. Vom Kurhaus geht die Fahrt durch die Sonnenberger Straße, die Tauernstraße, das Herold, den Wolfendruck, die Platter Straße, unter den Eichen, die Schönebergstraße, die Hans-Dampf-Straße, Albrecht-Dürer-Anlage, Seebodenstraße, Bismarckring, Rheinstraße, Wilhelmstraße, Kurhausplatz.

Die Fahrt und die Namen der schon gemeldeten Fahrer sind nachfolgend, die das Rennen beschreiben werden, lassen den Rennverlauf erwarten. Durch die an verschiedenen Stellen der Rennstrecke angebrachten Leuchtsprecher wird das Publikum überall über alle Phasen des Rennens unterrichtet werden.

Ettern! Erfüllt den Wunsch eurer Kinder, laßt sie Urlaub und Ferien verbringen in den Zeitaltern der Hitler-Jugend, wo sie gesund bei Spiel und Sport.

Das Volksfest der ganzen deutschen Jugend.

22. Juni: Tag des Jungvolks; 23. Juni: Tag der Hitler-Jugend.

Wettkämpfe und Sonnwendfeiern.

Berlin, 23. Mai. Wie der Reichs- und preussische Erziehungsminister in einem Erlaß an die Oberpräsidenten mitteilt, soll das diesmalige, das dritte Deutsche Jugendfest die gesamte Jugend aller Gauen Deutschlands am Samstag, 22., und Sonntag, 23. Juni in einem deutschen Volksfest erfüllen. Alle 10- bis 18-jährigen Jugendlichen sollen sich an diesen Tagen zu sportlichen Wettkämpfen und Sonnwendfeiern zusammenschließen. Diese sportlichen Wettkämpfe sind in diesem Jahr die großen Wettkämpfe der gesamten deutschen Jugend. Das deutsche Jugendvolk und die Jugendwelt führen ihre Wettkämpfe am Samstag, 22. Juni, dem Tag des deutschen Jugendvolks, durch, die Hitlerjugend und der NSJM, am Sonntag, 23. Juni, dem Tage der Hitlerjugend. Die Wettkämpfe der NSJM sind Mannschloßmehrkämpfe. Die der NSJM sind ihren Unterführern angehörenden Schüler und Schülerinnen nehmen, wie der Minister bestimmt, an der Sonnwendfeier der ihrer NSJM-Einheit teil. Die nicht der NSJM, und ihren Unterführern angehörenden nicht-jüdischen Schüler und Schülerinnen werden zur Teilnahme verpflichtet und durch die Schulen am Abend des 23. Juni zu den Sonnwendfeiern erfoht. Die nicht der NSJM, und ihren Unterführern angehörenden Jugendlichen nehmen als Einzelkämpfer an den sportlichen Wettkämpfen teil, wobei ihre Teilnahme Pflicht ist. Die Wettkämpfe bestehen für die 10- bis 14-jährigen männlichen und weiblichen Jugendlichen aus 60-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagball-Werfen, für die 15- bis 18-jährigen männlichen Jugendlichen aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Keulen-Werfen, für die 15- bis 18-jährigen weiblichen Jugendlichen (NSJM) aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagball-Werfen. Die Sonnwendfeiern am Abend des 23. Juni werden von der Reichsjugendführung durchgeführt, die nähere Anweisungen erteilt. Die Schulen sind durch den Erlaß des Reichs-erziehungsministers zur Teilnahme verpflichtet. Die Beteiligung aller Bevölkerungsteile ist erwünscht. Für die Vorbereitung der Wettkämpfe werden Ausschüsse für das Deutsche Jugendfest eingerichtet. Der örtliche Veranstalter ist ein Ortsausschuß.

Methode und Ziel der NS-Arbeit.

Berlin, 23. Mai. Der Reichsjugendführer bezieht am Donnerstag in Begleitung seines Stellvertreters, Stabsführers Hartmann, Kauterbach und des Obergruppenführers Rabersberg die Führerschule Kuchelmühle, auf deren Gelände das Deutschlandlager der Hitlerjugend vor sich gehen wird. An diesem Lager werden neben 1500 NS-Jüngern aus dem Reich etwa die gleiche Anzahl ausländischer Hitlerjungen, davon zahlreiche von Übersee, teilnehmen.

Am Anstich dazu begab sich Baldur von Schirach mit seiner Begleitung nach Neu-Siedlich, wo er die dortige ehemalige Stabschule, in der zur Zeit ein Ausbildungskurs der Jugenddelegierten der preussischen Oberpräsidenten und Regierungsverordnungen läuft, besichtigte. Neben den Jugenddelegierten nahmen an dem Kursus die Bezirks- und Kreisjugendwarte teil.

Nach einer eingehenden Besichtigung sämtlicher Anlagen der Führerschule sprach der Reichsjugendführer zu den verschiedenen Jugenddelegierten. Er wies darauf hin, daß ihre Arbeit ebenfalls ein Bestandteil der Gesamtarbeit der deutschen Jugendbewegung sei. Um diese Arbeit sinnvoll einzufügen in die Arbeit der Methode und Ziel der NS-Arbeit einig auszuführen. Was die NSJM ist, sei wohl allen bekannt. Dennoch aber wolle er eine Frage herausstellen, die für den Bestand des neuen Deutschland von ungeheurer Wichtigkeit sei: Die Hitlerjugend nimmt für sich den Grundstein der Totalität in Anspruch. Sie selbst kennt nur eine Bindung, und das ist die Bindung an Volk und Staat. Neben dieser Bindung kennt sie keine andere. Wer das Jugend durch die NSJM ablehnt, legt damit die nationalsozialistische Bewegung und damit das neue Deutschland ab. Die Hitlerjugend marschiert heute in einer einheitlichen Richtung. Ihr Führerkorps denkt einmütig, und wenn auch die Jugenddelegierten, die Bezirks- und Kreisjugendwarte in dieser Richtung mit der NSJM marschieren, wird das Ziel erreicht werden, was von der NSJM gefordert wurde. Ein einiges deutsches Volk und einen einigen deutschen Staat.

Die Klage der Schweiz

gegen Deutschland, Frankreich und Italien endgültig abgewiesen.

Genf, 23. Mai. In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrats am Donnerstag wurde die Klage der Schweiz gegen Deutschland, Frankreich und Italien wegen der Schweizer Bürger im Weltkrieg zugefügten Schäden endgültig abgewiesen.

Für die Schweiz handelt es sich um ein relativ großes Objekt, da die Schadenersatzsumme 50 Millionen Franken beträgt. Der Appell an den Völkerbund war ein letzter Versuch, zu dem der Schweizer Bundesrat unter dem Druck der öffentlichen Meinung entschlossen war, obwohl die direkten Verhandlungen die Aussichtslosigkeit dieses Verfahrens erwiesen hatten.

Bundespräsident Miklas zur Habsburger Frage.

Wien, 24. Mai. Bei der Eröffnung der Franz-Josef-Ausstellung am Donnerstagnachmittag hielt Bundespräsident Miklas eine Ansprache, die in gewissem Sinne als eine Abfrage an die Reparation der Habsburger gedeutet werden kann. Der Bundespräsident sagte unter anderem: „Das große alte Reich ist nicht mehr. Mit den Tatsachen der Weltgeschichte ist nicht zu rechten. Man muß sie einfach anerkennen und dann neue Gesichte machen.“

Welt weniger durch die eigene Schuld seiner Völker als vielmehr durch Europas Unvernunft, ist es zerstört worden.

Es ist widersinnig, sich gegen solche geschichtlichen Tatsachen zu stemmen, mögen auch jene darüber trauern, die des alten Reiches Glanz und Schimmer noch gekannt haben. Auch ich gehöre noch zu ihnen, habe ich doch 44 Jahre meines Lebens unter Kaiser Franz Josef gelebt, gearbeitet, geduldet, geopfert und geschlafen. Es ist vorbei. Wenn man auch als Mensch und Christlicher dies alles nicht vergessen könne. Eine neue Zeit, eine neue Generation, ein neues Europa fordert gebieterisch seine Rechte.“

Vorläufige Beendigung der Inflations-Gehehung in USA.

Washington, 23. Mai. Der Kampf um die Patman-Vorlage, die bekanntlich die Auszahlung der erst 1945 fälligen Kriegsteilnehmer-Entschädigung schon jetzt und auf Grund neu zu druckender Papierdollars herbeiführen will, ist vorläufig beendet. Er ist zu Gunsten Roosevelts entschieden, der gestern persönlich im Kapitol vor den Vertretern der beiden Häuser sein Veto gegen die Vorlage begründet hatte und bei einer Abstimmung darüber im Repräsentantenhaus unterliegen war.

Am Donnerstag hat nun der Bundesrat ebenfalls über das veto Roosevelts abgestimmt und sich mit der erforderlichen Mehrheit für das veto ausgesprochen. Das Schicksal der Patman-Vorlage ist damit vorläufig besiegelt. Diese Vorlage dürfte auch für diese Session das Ende der Inflationsgehehung bedeuten.

Feierliche Aberreichung von 228 Kaufmanns-gehilfenbriefen.

Feiertag im Keinen Kurhausaal.

Zum zweitenmal im neuen Deutschland fand am Donnerstagabend im geschmückten Saal des Kurhauses in einem feierlich, aber von musikalischen Darbietungen der WSO-Rapelle umrahmt wurde, die Übergabe der 228 Gehilfenbriefe an die Prüfungskollegien, die sich am 31. März d. J. der Kaufmannsgehilfenprüfung unterzogen hatten. Der Vorsitzende des örtlichen Prüfungsausschusses der DAF, Abteilung des Amtes für Berufsbereitung, Wilhelm Jäger, begrüßte nach Rahmencameralistik die Anwesenden, darunter besonders Kreisleiter Kramer, Kreisvorsitzender der DAF, Münch, Stadtrat Fink, Regierungsrat Pfeilmeyer, Leiter der Berufsschule Dr. Knoll, Kreisberufswalter, Hg. Bauer, den Vorsitzenden, Hg. Schütz, und Stadtrat Dr. Bauer von der Industrie- und Handelskammer, den Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes, Schäfer, Auditor Dr. von Wechmar, sowie Vertreter der HJ, und des WdM. In seiner Rede betonte er vor allem die früher oft über Nacht gelösten, doch jetzt wieder als wesentliche Grundbedingung in den Vordergrund getretenen Notwendigkeit einer Bildung und damit verbundenen Prüfung der jungen Menschen zu ihrem ertäglichen Beruf. Dies treffe in besonderer Maße für den Kaufmannsstand zu, da gerade in Handel und Wirtschaft die Faktoren größter Belegschaft sind, Höchstleistungen zu erwarten und zu fordern seien, die aber nur erreicht werden können, wenn die Berufsvorbereitung sich wirklich dafür eignen. Eine Erziehung muß sich in charakterlicher, körperlicher und fachlicher Beziehung auswirken. In der Arbeit und Ausbildung durch Freude, Zusammenarbeiten des Lehrers, Elternhaus, der Lehrer und HJ, die Grundlage der Erziehung zu wertvollen, tüchtigen Menschen der Arbeit gesunden Geistes und gesunden Körpers erreicht werden.

Sodann ergriff Kreisberufswalter, Hg. Bauer, das Wort zu eindringlichen, marfanen Ausführungen, in denen er einen Aufruf gab über Weg, Ziel und Aufgaben der jungen Kaufleute. Der Gehilfenbrief sei kein Abschluss, sondern eigentlich erst ein Anfang, denn es bedinge nun ein neuer Abschnitt in der Ausbildung, der mehr Verantwortung, mehr Selbständigkeit und größere Bindung der jungen Menschen fordern werde. Ein Schlüssel, nicht Selbstzufriedenheit mit dem Erreichten, sondern stilles Bemühen um Fortschritt sei die Devise der kommenden Jahre. Keine Arbeit ist gering zu achten, das sei ein Lebensgrundsatz, denn ein jeder ist Repräsentant der Arbeit, deutscher Arbeit und damit des Deutschlands im tiefsten Sinne. Auf dem Wege der Berufsausbildung und als Säule und Stütze im auszubildenden Beruf werden den Säulen die jungen Menschen setzen tragen: Die deutsche Arbeitskraft, das Amt für Berufsbereitung und Arbeit durch Freude, das große Feuerwerk der Arbeit. Dieser Sinn liegt in dem erneuten Aufbruch der Arbeit, der Arbeit, die vor Einseitigkeit hütet, Erfahrungen lehrt und den Weisheit lehrt, auf das der deutsche Kaufmannsstand wieder hohe Geltung erhalte und mithilfe am Aufbau Deutschlands.

Anschließend verteilte die Prüfungskommission die Gehilfenbriefe an die jungen Mädchen und Männer, das Wort-Wörter und Deutschland-Lied beendeten den feierlichen Akt, dem sich ein gemächliches Beisammensitzen anschloß.

Feriensonderzüge Sommer 1935

der Reichsbahndirektion Mainz.

Fast wieder die Ferientage da sein und mit ihr die Sehnsucht nach Bergen und Meer, nach fremden Städten, stillen Tälern und grünen Wäldern. Diesen Wünschen kommt die Reichsbahn entgegen, die auch in diesem Sommer einige Ferien-sonderzüge fahren wird. Bei ausgedehnter Befahrung führen voraussichtlich im Besitz der Reichsbahndirektion Mainz nachstehende Ferien-sonderzüge:

- 7. Juli nach Badst. Reichsbahn, Koblenz;
7. Juli nach Wiesbaden über Ahrweilerburg;
7. und 8. Juli nach Berlin Anhalter Bahnhof;
8. und 9. Juli nach Hamburg (Hbf.) und Bremen (Hbf.).

Einheitspreisbahnen sind für alle diese Züge die Bahnstadi Wiesbaden (Hbf.), Mainz (Hbf.), Darmstadt (Hbf.), außerdem für den Zug nach Badst.-Konstanz noch die Bahnstadi Bensheim und Weinheim.

Die Ermäßigung ist von 20% auf 33% erhöht worden. Bei Ferien-sonderzugarten für eine Entfernung über 500 Kilometer wird für die über 500 Kilometer hinausgehende Teilstrecke sogar eine Ermäßigung von 40% gewährt. Die Ferien-sonderzugtarifbestimmungen gelten zwei Monate, vom Abfahrtsort an gerechnet. Einz. zum 7. Juli gültige Karte gilt zum Beispiel bis einschließlich 6. September. Spätkosten im Wintermonat des letzten Gültigkeitsjahres muß die Rückfahrt beenden. Mit Ferien-sonderzugarten können benutzt werden: a) auf der Hin- und Rückfahrt; nur der Ferien-sonderzug, zu dem sie gelöst worden sind; b) auf der Hin- und Rückfahrt, die über den Zielbahnhof hinaus gehen, bedingt durch diesen Bahnhof ab zur Fahrt in allen befahrenen Fernverkehrs-Verbindungen; c) auf der Hin- und Rückfahrt, die über den Zielbahnhof hinaus gehen, bedingt durch diesen Bahnhof ab zur Fahrt in allen befahrenen Fernverkehrs-Verbindungen; d) auf der Hin- und Rückfahrt, die über den Zielbahnhof hinaus gehen, bedingt durch diesen Bahnhof ab zur Fahrt in allen befahrenen Fernverkehrs-Verbindungen.

Am Metatall beginnen jetzt die Ränder der frisch gemähten Rasenflächen zu blühen. Sie sind eingetaucht mit herrlich großen Dolben der Pimpinella oder Elytropis. Vom arabischen Rosa bis zum tiefsten Rot gleichen die Blumen einer schweren Ausstattung auf einem grünen Samttopf. Das höchste ist selbst mit seinem bis zu neuen Hohen Reich eine herrliche Unterbrechung. Mantere Gattungen wachsen darin auf und ab. Der Wind blüht lustig hand- und wech und rosa Blüten von den Herbarien und Weiden. Wie frisch gefallener Schnee liegen die Blättchen am Boden. Kinder sammeln eifrig in drei Eimer die leichte Kost, und erproben sich an dem fetten Speisewort. Und aus dem Grün der Bäume steigen langsam die weißen Wägen der Dampfbahn. Von ihnen aus sieht man dem Waldweg die Kerkentafel und jenseits des neuen Hohen Reich das freundliche Klauhaus und die schönste Tannenspitze. Die weisselesten Spieler, die grüne Keim- und Blüthenzeit und Reifezeit haben sich malschig von dem immer weiter fahrenden gelben Kreis des Spielfeldes ab. In diesen irdischen Weltall ist die Natur eingetaucht worden zur Dienstbarkeit des Menschen im Leben des Sportes.

Die Reichsport-Werbewoche vom 26. Mai bis 2. Juni.

Eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes.

Zweck und Ziel.

Im Mittelpunkt der allgemeinen und olympischen Sportbewegung des Jahres 1935 steht die Reichsport-Werbewoche, die vom 26. Mai bis zum 2. Juni durchgeführt wird. Sie ist eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes. Unter Beteiligung sämtlicher Gliederungen und Organisationen der Bewegung der Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen und der Schulen soll eine Einwirkung auf das gesamte deutsche Volk ausgeübt werden, die Leibesübungen in der häuslichen Nähe in die Lebensgemeinschaft einzubringen. Durch Ausgehungen, öffentlichen Übungsbetrieb und sportliche Darbietungen soll der Öffentlichkeit gezeigt werden, in welcher Weise Leibesübungen, Sport und Spiel bei den beteiligten Stellen betrieben werden. Alle Beteiligten stellen sich gemeinschaftlich in den Dienst der Werbung.

Es gilt, der Öffentlichkeit Leibesübungen aller Altersklassen zu zeigen, sportlich Angelegte zur Teilnahme zu bewegen und durch organisierte Zusammenkünfte auf öffentlichen Plätzen der breiten Masse nahebringen, welche Kraft und welche Freude aus Sport und Spiel entspringt.

Träger der Reichsport-Werbewoche sind das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsportführer. Die Organisation obliegt unter Führung des Reichsportführers dem Amt für Sportwerbung des Propaganda-Ausschusses für die Olympischen Spiele. Gleichzeitig mit der Reichsport-Werbewoche findet die Deutsche Luftsport-Werbewoche statt.

Aufruf des Gaubauernführers des Reichsportführers.

Im nationalsozialistischen Deutschland gehört es zu den Pflichten eines jeden Volksgenossen, sich durch Leibesübungen gesund, jung und leistungsfähig zu erhalten. Deshalb betrachten Regierung und Partei die Pflege und Förderung der Leibesübungen als eine der wichtigsten Aufgaben. Der Reichsportführer hat sich zum Ziel gesetzt, jeden Volksgenossen, der noch abseits liegt, für Leibesübungen zu gewinnen. Diesem großen Ziel dient die Reichsport-Werbewoche. Laut Verfügung von Regierungs- und Parteistellen werden die Behörden und alle Unterabteilungen der Partei die Besaufragten des Reichsportführers darin unterstützen, daß in der Woche vom 26. Mai bis 3. Juni 1935 der Werber zur Teilnahme an den Leibesübungen bis ans Herz jedes Volksgenossen dringt.

Mit der großen Heerde der Leibesübungen: Den Vereinen des Reichsbundes für Leibesübungen, den Sport- und Arbeitsdienst werden auf allen öffentlichen Plätzen Vorführungen gezeigt werden. Die großen Volksgenossen einen Begriff von der vollkommensten Form der Leibesübungen geben sollen. Ich fordere alle Volksgenossen auf, dieser Schau der Leibesübungen ihre Aufmerksamkeit zu schenken und angepörselt von dem frohen und gesunden Treiben, selbst die ersten Schritte zu tun. Spannkraft und Lebensfreude sind die großen Gewinne, die die Leibesübungen darbieten. Die Schulung des Körpers ist eine vaterländische Pflicht jedes deutschen Volksgenossen.

Nur wer gesund, stark und froh ist, ist bereit und fähig zum freudigen Einsatz für unser Volk.

Darum Volksgenossen! treibe Leibesübungen! Der Besaufragte des Reichsportführers für den Gau XIII Südwest. Hg. Beckerle, SA-Gruppenführer.

Wiesbadener Programm.

Das auch für Wiesbaden ein umfangreiches Programm festgelegt wurde, ist festherausfindlich. Dem großen Propaganda-marsch am Sonntagvormittag um 10 Uhr vom Glosler Platz aus, schließt sich um 11 Uhr eine Kundgebung auf dem Derselben Gelände an, bei der Oberbürgermeister Schulte und Kreisleiter Kramer Ansprachen halten werden. In den Wochentagen werden keine Sportplatz, keine Turnhalle geben, die nicht von sport- und spielbegeistert Jugend besetzt sind. Eine besondere Werbeaufgabe fällt dabei auch dem Frauensport zu. Es darf erwartet werden, daß dieser „Angriff auf den „Nicht-sportler“ zu einem neuen Erfolg für den Gedanken der Leibesübungen gestaltet werden wird.

Sonntag, 26. Mai 1935, 7 Uhr Reichsbahn-sportplatz: Start zum 25-Kilometer-Gepärdmarsch der SA. 8 Uhr Glosler Platz: Start zum 25-Kilometer-Gepärdmarsch der SA. 10 Uhr Glosler Platz: Propaganda-marsch sämtlicher Vereine des R. L. U. zum Derselben Gelände über Gneisenaustraße, Blücherstraße, Bleichstraße, Schwabacher Straße, Rheinstraße, Wilhelmstraße, Kurhausstraße, Dorn Gintzstraße, Teilnehmer am Gepärdmarsch der SA. und am Wiesbaden, 11 Uhr Derselben Gelände: Kundgebung für den olympischen Gedanken. Es sprechen der Kreisleiter und der Oberbürgermeister. 12 Uhr Kurhausplatz: Turnen, Radfahren, Fechten auf dem Platz vor dem Kurhaus. Plantanent. 15 Uhr Reichsbahnplatz: Jugendfußballspiele. 16 Uhr SA-Platz: Kreismannschaft (Fußball). 15 Uhr Schießstände: Jägerrevue: Bundesmeisterfußballkampf der Schützen.

Montag, 27. Mai 1935, 19-20 Uhr Luisenplatz: Sport des Arbeitsdienstes. 20 Uhr Luisenplatz: Scherzturnier, Schachturnier, Klau-Spiel, Radfahren. Dienstag, 28. Mai 1935, 20 Uhr Victoria-Bad: Schwimmen, Kunstspringen, Tauschen usw.

Mittwoch, 29. Mai 1935, 17 Uhr Luisenplatz, Glosler Platz, Derselben Gelände: Leibesübungen, Spiele aller Schulen. 19 Uhr Reichsbahnplatz: Handballspiele. SA-Platz: Reirformationsübungen. 20-21 Uhr Luisenplatz: Jüngerturnen, Sport und Spiel.

Donnerstag, 30. Mai 1935: Wandertag des RFL; Auto- und Motorradrennen.

Freitag, 31. Mai 1935, 18-19 Uhr Luisenplatz: RFL, Sport und Spiel. 19-20 Uhr Luisenplatz: Schaulagerungen der Turner, Jüngerführung (Scherzturnier).

Samstag, 1. Juni 1935, 14 Uhr Schießstände: Jägerrevue, Groß- und Kleinkaliberschießen, Schmalfeuer-schießen, offen für alle. 20 Uhr Luisenplatz: Wettkampf der Betriebe, Turnspiele, Sportturnier „Kob“.

Sonntag, 2. Juni 1935, 11 Uhr Reichsbahnplatz: Handballspiele Wiesbaden-Kraunkfurt. 14-30 Uhr auf dem Rhein in Biebrich: Kanu, Rudern, Schwimmen, Lebensrettungsübungen. 15 Uhr in Katernthal: Schießstände RFL, „Falk“ / Sturm 1/80.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Donnerstag-Vormittagsziehung.

- 10 000 RM.: 216 265,
5000 RM.: 380 282,
3000 RM.: 14 154 308 859,
2000 RM.: 128 088,
1000 RM.: 58 365 66 701 263 336 283 411 317 596 341 972 390 441,
800 RM.: 71 203 88 005 168 916 241 082 242 539 273 381 290 886 349 124 352 102.

Donnerstag-Nachmittagsziehung.

- 100 000 RM.: 93 830,
25 000 RM.: 324 161,
10 000 RM.: 258 716,
5000 RM.: 346 438 333 246,
3000 RM.: 227 713 261 828 306 954,
2000 RM.: 72 646 342 876 376 864,
1000 RM.: 3217 20 041 36 255 56 071 123 872 211 975 304 332 341 263. (Ohne Gewähr.)

Das mit einem Gewinn von 100 000 RM. gezogene Los Nr. 93 830 wird in der ersten Abteilung zu Äpfeln in der Provinz Brandenburg und in der zweiten Abteilung zu Äpfeln im Rheinland gelieft.

Das mit einem Gewinn von 25 000 RM. gezogene Los Nr. 324 161 wird zu Äpfeln im Rheinland und in Braunschweig gelieft.

Das mit einem Hauptgewinn von 50 000 RM. gezogene Los Nr. 291 029 wird in der ersten Abteilung zu Äpfeln in Bremen und in der zweiten Abteilung zu Äpfeln in Sachsen gelieft.

Dipl.-Ing. Kieser über Verbesserungen des freyzähligen in Weiden und Kreuzungen, Ingenieur Löffel über barloselosen Stoff als Drahtübertragungsmittel und federndes mütterischeres Spannmittel im Oberbau, Oberbauwerk Schmitt und Dipl.-Ing. Strohmenger über Neuerungen im Dieselmotor für den Triebwagenbetrieb, Dipl.-Ing. Finkbeiner über neue Verfahren zur Holzgas-Generatoren und Dipl.-Ing. Tornau über den neuen Solgas-Verfahren der Kleinbahn Wieselstein-Waldbröl. Die meisten Beiträge erzielten durch vorzügliche Mitarbeit eine wertvolle aufschätzende Ergänzung. Verschiedene Betriebsfragen, wie Oberbaufragen, Kesselgehäuse, Lokomotivnormungen, Aderbauernormung, Einheitsstapelungen, Vorschriften für den Bedienungspersonal, Güterwagenanstellung, die Anordnung der Überwachungsstelle für unbedeutende und deren Auswärtigen auf die Bahnbetriebe, Freifahrt und Ermäßigungsstellen für die politischen Organisationen, sowie für Polizei und Militär usw. fanden nach einer gründlichen Vorbereitung durch die betreffenden Ausschüsse ihre Erledigung. Die Kurverwaltung dankt dafür

Privat- und Kleinbahn-Zugtagung in Wiesbaden.

Die Betriebsleitervereinigung deutscher Privat- und Kleinbahnen und Kleinbahnen hielt in Wiesbaden ihre aus allen Teilen des Reiches sehr gut besuchte 30. Jahrestagung ab. In der Eröffnungssitzung dankte der Vorsitzende, Regierungsrat Wehstpan, der Kurverwaltung für die großzügige Unterstützung und die sorgfältige Vorbereitung der Tagung. Die Willkommensgrüße der Stadtverwaltung überbrachte Generaldirektor Fritz v. Wechmar. In den nachfolgenden Beratungen über die Jahrestagung eine Reihe wichtiger technischer und organisatorischer Fragen behandelt. Es sprachen

Deutscher Stenographentag.

Prüfung im Maschinenschreiben für Schüler.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Dem stenographischen Schülerversammlungsarbeiten, das vor einigen Wochen mit nahezu 130.000 Arbeitern im ganzen Reichsbereich durchgeführt wurde, stellt sich ebenfalls die zum erstmaligen einseitigen in ganz Deutschland veranstaltete Prüfung im Maschinenschreiben für Schüler zur Seite. Es liegt in der Natur der Sache, daß hier die Beteiligung nicht ganz so groß sein konnte wie bei dem kurzfristigen Versammlungsarbeiten. Die Voraussetzungen waren ganz andere. Trotzdem kann der Versuch als glücklich angesehen werden. Zugelassen waren nur Lehrlinge und Blindheifer und alle Maschinen-Soliste. Abgegeben wurden etwa 18.000 Arbeiten im Schnell- und Schönschreiben, von denen zwei Drittel mit einer Auszeichnung bedacht werden konnten. Die Hauptbeteiligung hatte Bayern, das allein 4850 Arbeiten stellte. Am letzten Freitag mit 4700 und Sachsen mit 4120 Arbeiten. Für das nächste Jahr wird bei einer Wiederholung der Prüfung mit einer erheblich schärferen Rechenmethode gerechnet werden können, ähnlich wie bei dem kurzfristigen Schülerversammlungsarbeiten, das gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 58 % auf annähernd 130.000 Arbeiten brachte. Gerade in den Kreisen der jugendlichen Mitglieder der Stenographenvereine rückt man am eifrigsten zu dem Zweck des großen Deutschen Stenographentages in Frankfurt a. M. und benutzt ausgiebig die überall eingerichteten Kreispartien der Deutschen Stenographenvereine. Die Mitteilungen der Arbeitsämter, daß ein führender Kassen- und Stenographenvereine in u. a. S. t. e. n. o. g. r. a. p. h. i. e. n. besteht, sind bei den jüngsten Stenographen auf fruchtbaren Boden gefallen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Möbel verbrannt an der Autoumgehungsstraße.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Bei Gassenhau geriet auf der Autoumgehungsstraße der Lieferwagen einer Möbelfabrik in Brand. Die beiden Fahrer wurden erst durch einen Motorradfahrer auf den brennenden Wagen aufmerksam gemacht und konnten sich durch Abpringen rechtzeitig retten. Der Wagen samt dem Inhalt — zwei Schlafzimmer und ein Speiseszimmer — wurden ein Raub der Flammen. Als die Feuerwehr an der Brandstätte eintraf, fand sie nur noch die Ruine vor.

Hahn i. T., 23. Mai. Dieser Tage hielt die 53 Mann zählende freiwillige Feuerwehr von Hahn ihre Generalversammlung ab, die in Vertretung des erkrankten Brandmeisters von Vöhringer Dränger geleitet wurde. Die Wehr war im vergangenen Jahre 23 Übungen abgehalten worden. — Ein großes Verdienst hat sich der Feuerwehrgesellschaft an der Unfallverhütung zahlreicher Waldwege erworben. Für die vielen Sommerfeste, die zur Erholung unter schönen Dornen aufwachen, wurde eine große Anzahl Ruheplätze an den schönsten Stellen des Waldes angelegt.

Weidenhahn, 23. Mai. Im Rahmen von Rotlandsarbeiten wird der Kanal in der Dorf-Güterstraße und der Röhrlöhle ausgebaut. Weiter wird die Außenröhre ausgebaut. Die Arbeiten strecken sich vorwärts.

Weidenhahn, 23. Mai. Die an der hiesigen Röhrlöhle gemachten Bohrversuche zeigten genügender Bohrerschließung für die Röhrlöhle werden leider bis jetzt noch nicht den gewünschten Erfolg und werden daher weitere Versuche an anderen Stellen unternommen.

Epstein i. T., 23. Mai. Im letzten Winter hat Herr Amtsgerichtsrat Schwabe, Josephim a. M., einer der besten Kenner der vorkriegsrechtlichen Funde in der Rhein-ebene, in der hiesigen Ortsgruppe des Kaiserlichen Ausschusses einen trefflichen Vortrag gehalten mit dem Zweck, Bauern, Gartenbesitzer, Ausmachungsarbeiter und jeden, der beruflich oder zu seinem Vergnügen den Erdboden ausgräbt, für die etwaigen Funde, auf die er nicht zu verzichten und ihn zu bestimmen, diese Funde nicht als wertlos wegzumerzen, sondern im hiesigen Burgenmuseum abzuliefern, wo sie den Kennern unterliegt und in ihre Klasse eingereiht werden. Der Redner hat seinen Zweck erreicht. Das Interesse ist wach geworden und nun kommt am Sonntag, 26. Mai d. J., Herr Amtsgerichtsrat Schwabe auf die Bitte des Kulturvereins auf die Burg Epstein und redet über die im dortigen Museum lagernden Funde. Jedermann ist zu diesem interessanten Vortrag eingeladen. Folgerichtig um 4 Uhr im Burghof. Nach diesem Vortrag wird Herr Amtsgerichtsrat Schwabe im Gasthaus „Zum Fischen“ (Hof) Gaudes seine lehrreiche Vorträge aus dem Rhein zeigen, die in das 2. Jahrtausend vor Christi Geburt führen.

Obstein, 23. Mai. Am 21. Mai beging der Inhaber der Feinleberfabrik H. Berninger u. Co. Herr Fabrikant Heinrich Berninger, seinen 65. Geburtstag und sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Durch Fleiß und Energie hat er das Unternehmen, das erst kürzlich durch Neubauten beträchtlich erweitert wurde, aus kleinen Anfängen zu beachtlicher Höhe emporwacht. Die Belegschaft beträgt durchschnittlich 1000 Arbeiter.

Bekanntmachungen.

In die Wiesbadener Jugend.

Die Hitlerjugend in Verbindung mit der NS-Kulturgemeinde beschäftigt im Rahmen der Deutschen Jugendbühne eine Laienspielgruppe zu gründen. Sie geht dabei von folgenden grundsätzlichen Erwägungen aus: Eine der vornehmsten Aufgaben der Jugend liegt auf dem Gebiete der Kultur, der im volkstümlichen begründeten Kultur. Wir wollen daher in unserer Laienspielgruppe all jenes alte Volksgut und Brauchtum pflegen, das in unserer Mitte noch lebendig ist und unserer Art entspricht. Schwertkämpfer, Volkstanz, Latenspiel und Volksgesang sind die Gebiete, denen wir unsere Aufmerksamkeit schenken und für die wir uns mit aller Kraft einsetzen wollen. Diese ungeheure große und wertvolle Arbeit kann wegen anderen vordringlichen Arbeiten von den Einheiten der Hitlerjugend nicht in dem Maße in Angriff genommen werden, wie es die Forderung der Stunde verlangt. Wir fordern deshalb alle Jungen und Mädchen von Wiesbaden, deren Interesse in irgend eines der oben bezeichneten Gebiete fällt, auf, sich an dieser Volkstumsarbeit zu beteiligen.

Die erste Zusammenkunft findet am Freitag, den 24. 5. 1935, 19.30 Uhr im Singaal der Mädchenschule statt. Außerdem können Anmeldungen in den Sprechstunden der Deutschen Jugendbühne erfolgen, wo hier auch genauere Auskunft all denen erteilt wird, die sich beteiligen wollen. Sprechstunden sind täglich von 17-19 Uhr in der Geschäftsstelle der NS-Kulturgemeinde, Luisenstraße 3. Stellt man an einer Wiederholung alten deutschen Volksgutes, heißt mit an einer Regeneration der deutschen Kultur.

Der Leiter der Deutschen Jugendbühne: gez. Betschlein.

Am 120.-150. Mann. Aus diesem Anlaß fanden sich Betriebsführer und Gefolgschaft zu einer Betriebsfeier zusammen. — Der Kriegerverein Weiden hielt im Hotel Vamm eine Versammlung ab, die von Vereinsführer Götz geleitet wurde. Der Verein führt künftig die Bezeichnung „Kriegerverein Weiden“. Die Kriegervereinigung nimmt an dem 60jährigen Jubiläum der Weiden Kriegerkameradschaft vom 20. bis 22. Juli teil. Für 60jährige Mitgliedschaft erhielten die Kameraden G. Schmitt, K. Zähler, P. Hint, K. Baum und U. Wery eine besondere Ehrung.

Waldorf, 23. Mai. Rätebürgermeister Lehmann, der am 6. Mai vom Regiment der 87er aus Mainz nicht zurückkehrte und seitdem vermisst wurde, ist jetzt bei Bingen zuletzt in bester Stimmung mit Kameraden gesehen. Er ist anscheinend einem Unfall zum Opfer gefallen. Die Beerdigung fand in der Heimat statt.

Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.

Auftrieb: a) Auftrieb auf dem Markt zum Verkauf: 158 Kälber, 4 Schweine, 245 Schafe, b) Direkt zum Schlachthof zugeführt: 7 Kälber, 1 Schwein, 18 Kälber oder Ferkel. Marktverlauf: Schweine (Mispel), geringere Ueberflut. Kälber mittel. 1. Kälber: Nicht notiert. II. B. Kälber: a) 56-60, b) 48-55, c) 40-47, d) 30-39, IV. Schweine: a) 2. 46-50, b) 45-50, c) 45-49, d) 43-48, e) 2. 39-45. Die Preise für Mastpreise für mästern gemessene Tiere und Schlachten sämtlich Speise der Sandels als Stall, für Frocht, Markt- und Verkaufsschlacht, Umschlachten, sowie den sonstigen Gemarkungsverkehr ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erhöhen. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleischgroßmarkt (Preis je Kilogramm): Ochsenfleisch 1.30-1.35 RM, Bullenfleisch 1.10-1.25 RM, Rindfleisch 0.90-1.10 RM, Ferkelfleisch 1.25-1.45 RM.

Frankfurter Schlachtwirtschaft.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Auftrieb: Kälber 21 (gegen 144 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 1 Bull, 20 Kälber, ferner 1 Kuh und 1 Ferkel zum Schlachthof direkt. Kälber 874 (817), Schafe 41 (31), Schweine 353 (359). Notiert wurden pro 1 Zentner Lebendgewicht in RM.: Kälber: a) 60-62 (60), b) 53-59 (51-59), c) 44-52 (42-50), d) 34-43 (32-41), Ferkel und Hammel: b) 2. 38-40 (40), c) 35-37 (36-38), Schafe: e) 35-37 (-), Schweine: a) 2. 48-50 (-), b) 48-51 (47-50), c) 47-50 (46-49), d) 44-48 (42-48), Marktverlauf: Kälber mittelmäßig, ausverkauft. Hammel und Schafe langsam, ausverkauft. Schweine mittelmäßig, ausverkauft. Ueberland: 10 Kälber, 4 Schweine. Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren. Schlachtung des Ferkelgroßmarktes: 877 Viertel Rindfleisch, 216 ganze Kälber, 3 ganze Hammel, 713 halbe Schewe, 3 Hammel. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: Ochsenfleisch: b) 72-76, c) 62-70, Bullenfleisch: b) 68-74, Rindfleisch: b) 54-60, c) 49-52, Ferkelfleisch: b) 72-78, c) 62-70, Hammelfleisch: b) 75-78.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude.“

Nur der kleinste Teil der „Kraft durch Freude“-Urlaubsfahrten ist befreit!

Gerüchte sind im Umlauf, die „Kraft durch Freude“-Urlaubsfahrten sind alle befreit. Nicht immer ist ein unbekanntes Weiterverbreiten dieser Gerüchte die Ursache, sondern liegt oftmals eine gewisse Ängstlichkeit zugrunde. Sollte diese schäblich Einwirkung der NSG „Kraft durch Freude“ etwa von unverantwortlichen Elementen lobbetet werden? Von insgesamt 59 Fahrten im Jahre 1935 sind, unter Berücksichtigung der bereits befreiten, noch 33 See- und Landfahrten bis zum Schluß des Jahres für Anmeldungen noch offen. Es empfiehlt sich natürlich nach wie vor, durch Anmeldebüro von 3 RM. sich rechtzeitig einen Platz zu sichern. In folgenden Fahrten können keine Anmeldungen mehr angenommen werden: Nr. 18a Chemiker; Nr. 19 Reichsgedächtnis Land; Nr. 21 Allgäu; Nr. 24 Monte Ostia; Nr. 28 „Monte Sacramento“; Nr. 29 Allgäu; Nr. 34 „Oceana“; Nr. 41 Allgäu. Es verbleiben mithin noch eine ganze Reihe der schönsten See- und Landfahrten in die herrlichsten Gebiete unseres Vaterlandes.

Für die Urlaubsfahrten: Nr. 17 Bodensee 1.-12. Juni 1935, Preis 44.50 RM.; Nr. 18 „Oceana“-Korwegen 8.-11. Juni 1935, Preis 59 RM.; sind noch Plätze frei. Anmeldungen zu diesen Fahrten werden noch bis zum Samstag, den 25. Mai 1935, vormittags 12 Uhr, entgegengenommen. Insbesondere wird auf die Fahrt Nr. 18 „Oceana“-Korwegen verwiesen, da die Fahrten nach Norwegen bis zum August d. J. schon alle befreit sind und keine Anmeldungen mehr angenommen werden können. Jeder, der an einer Seefahrt der NSG „Kraft durch Freude“ teilnehmen will, hat also noch Gelegenheit, sich für diese Fahrt anzumelden.

Ehrenpflicht für jeden Betriebsführer ist es, dem Hitler-Jungen Freizeit für das Zeilager zu geben.

Das Wertvollste, was ein Löffel an Kindernahrung enthalten kann. NESTLE KINDERNÄHRUNG. Deutsches Erzeugnis.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag! Reichssendung: 19 Uhr: Von Hamburg: Zur Eröffnung des Tages der deutschen Besatzung: Dreiermusik (Sopranisten Funderbüchel). 20 Uhr: Rundgebung in der Paulsenhalle in Hamburg. 22.20 Uhr: Raufen und Scherenspiele im Gafelschiff. — Festliche Stunde am Ostturm. Berlin: 14.15 Uhr: Kleines Konzert. 15.30 Uhr: Frühliches Handwerk. allerlei aus dem Gelebensleben. 18.15 Uhr: Die lustige Verlobung. Ein heiteres Spiel von Kurt Henning. 23 Uhr: Tanzmusik. Breslau: 18.30 Uhr: Die Vorbereitung im Leben eines Volkes. 23 Uhr: Tanzmusik. Hamburg: 18.30 Uhr: Viertelstunde der Reichsmusik. 22 Uhr: Tanz. Köln: 18 Uhr: Der frohe Samstagabend. 18 Uhr: Volk erzählt. Königsberg: 18.30 Uhr: Orgelkonzert mit Werken zeitgenössischer Komponisten. Leipzig: 18 Uhr: Vom Hundertsten ins Tausendte. 18.30 Uhr: 50. im Reich. 23 Uhr: Tanzmusik zum Wochenende. München: 16 Uhr: Schwaben marschieren in den Lein. Ein Liederspiel. 18.40 Uhr: Vöckerbund. 23 Uhr: Tanzmusik. Stuttgart: 15 Uhr: Hitlerjugend-Fest. 23.30 Uhr: Am Graben über Leo Schloßers. 24 Uhr: Nachtsonn.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Hauptredaktion: Georg Schönbauer. Stellvertreter des Hauptredaktion: Karl Helm Kunz. Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Georg Schönbauer; für den politischen Nachrichten: Karl Helm Kunz; für sportliche Beilagen und Vermischtes: Dr. Heinrich Reider; für Satire, Scherz, Satire, Satire, Satire und Gerede: Will Oswald; für Leserkorrespondenz, Gesellschaftliche und den Spezial: Heinz Kerschba; für die Anzeigen und Inserate: Otto Kallier, Linde in Wiesbaden. Druckverlag: August 1935, 1936, Sonntag alltags: 22.000. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes: G. Schönbauer/Georg Schönbauer, Wiesbaden, Compagnie 21, „Lichtstrahl-Straße“. Telefonnummern: Dr. phil. Heinz Kerschba mit Verlagsgeschäft: Reichs-10.000.

Unter welchem Stern bin ich geboren?

Table with 6 columns of zodiac signs and their corresponding date ranges: 25.12.-20.2., 21.1.-19.2., 20.2.-20.3., 21.3.-20.4., 21.4.-21.5., 22.5.-22.6. Signs include: STENBOCK, WASSERMANN, FISCH, WIDDER, STIER, ZWILLINGE, KREBS, LOWE, JUNG-FRAU, WAAGE, SKORPION, SCHÜTZE.

Advertisement for Edelwuchs tobacco. Text: Neue Glücksbringer, Neue Mischung, Edelwuchs, BEDEUTEND NICHT MIT U. OHNE 3 1/3.

Diese Sternbilder finden Sie als echt vergoldete Glücksbringer in der neuen

Erlahrung

(abgegeben vor dem Schiedsamt am 20. 5. 1935.)
Die von mir in der am 12. 3. 1935 stattgefundenen Versammlung der **Topfener-Innung** ausgesprochene Behauptung, in dem Geschaft der **Firma Peter Eigenburger** fiede noch jubisches Kapital, entspricht, wie ich mich inzwischen ubergzeugen konnte, **nicht** der Wahrheit.
Ich nehme deshalb diese Behauptung mit dem Ausdruck des Bedauerns zuruck.
Wolff Krauter, Topfenermeister
Wiesbaden, Schornhorststrae 22.

Ein gutes Kommode
bei Wandern, Sport und Marsch ist Dauerwurst von Metzger Harth.
am Schlo
An d. Ringkirche
Kleinstrae 2
Carl Harth

Traubenzucker 1/4 Pfd. 15.
in den Fach-Drogerien
Gtz
Dotzheimer Strae
Ecke Loreleiring
Telephon 237 22
R. Schneider
Rmberg 2-4
Farbenabl. Hirschstrae 24
Telephon 237 43
Wisson
Luxemburgstrae 4
K.-Friedr.-Ring 28
Telephon 222 84

Die kstliche **Bowle** aus **Henrichs**
Apfelwein Liter **0.32**
Spielring Liter **0.42**
Borsdorfer Liter **0.45**
Moselwein Liter **1.00**
Valer Herrenberg Liter **1.25**
Zeller schw. Katz Liter **0.60**
vom Fa Welwein Liter **0.50**
vom Fa Rotwein Liter **0.90**
Oestricher Lenchen (3er) Liter **1.15**
Johannisb. Hlle (3er) Liter **0.70**
Alter Johannisbeerwein Liter **1.25**
Obstekt Liter **2.00**
Hochheimer Weinskt Liter **2.00**
Henrich Blucherstr. 24, W. Bluch.
Rathausstr. 63, Tel. 28914

Besuchskarten
L. Schellenberg'sche
Halbdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Fuhrende Marken:
Adler, Expres, Hercules, Diamant usw.
Erstkl. Spezialmaschinen
Tourenrad - RM 31.-
Halbballonrad RM 38.50
Ballonrad - RM 42.-
Ratenzahlung gestattet!

Blutkreislauf-Tee
verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobte bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklappen, Kopfwach, Schwindel, Unfahigkeit klar zu denken, Gemutverstimmung, auch barnausschndend.
Allein echt: **Krauter und Reform**
P. Blumenthal, arisches Unternehmen, Marktstr. 13.
Alle Wortschlofer Heilkrauter vorratig.

Apothekendienst in Wiesbaden
vom 23. bis 28. Mai 1935.
Sonntags- und Feiertagsdienst und gleichzeitige Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr im 1. Stock des Hauptpostamtes.
Stroben-Apotheke, Gerichthofstrae 9, Fernnr. 2700.
Schnenhof-Apotheke, Langgasse 11, Fernnr. 2702.
Stern-Apotheke, Weltendtrae 19, Fernnr. 2692.
Wilhelms-Apotheke, Zillenstrae 4, Fernnr. 2710.

Das gibts nur einmal:
Teil-Raumungs-Verkauf
im Elektrohaus
FLACK Luisenstr. 25
Wegen uns, bevorstehenden Umzugs nach Marktstr. 22 verkaufen wir eine groe Anzahl Lampen aller Art u. elektr. Artikel zu rucksichtslos billigen Preisen.

Zimmermann & Co.
Wiesbaden
Mauritiusstrae 1
Gro- und Kleinverkauf.
Elektromagnetische Spezialbehandlung
gegen


Das lst den Schmutz und macht das Waschen leicht
Dr. Thompson's Schwanpulver
Jetzt nur 22 Pfg., Doppelbuket 40 Pfg. F 500

Apothekendienst in W. Biebrich
vom 26. bis 29. Mai 1935 von 20 Uhr bis 1 Uhr
Wagner-Apotheke, Mainzer Str. 30, Fernnr. 61420
vom 30. Mai bis 1. Juni 1935 von 20 bis 8 Uhr
Wolff-Apotheke, Horst-Wessel-Str. 18, Fernnr. 61420

Elektrolux L15
der neue grere

Khlschrank
erhaltlich im Fachhandel oder bei
Elektrolux G. m. b. H.
Verkaufsstelle Mainz,
Horst-Wessel-Platz 12 Telephon 31190.

Ischias
Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.
Todesfalle in Wiesbaden
Friedrich Shneke, Bauingenieur, 77 Jahre, f. 21. 5.
Julie Bieder, geb. Dyrath, Wwe., 85 Jahre, f. 22. 5.
Cecilie Hoffinger, geb. Lamm, Ehefrau, 60 Jahre, f. 22. 5.
Katharina Erlenbach, geb. Safer, Wwe., 77 Jahre, f. 22. 5.
August Schneider, Monteur, 61 Jahre, f. 22. 5.
Elisabeth Rothmann, geb. Tripp, Wwe., 75 Jahre, f. 22. 5.
Wilhelm Werner, Journalist, 69 Jahre, f. 23. 5.
Karoline Benner, geb. Kienluth, Wwe., 78 Jahre, f. 23. 5.

Kirchliche Anzeigen.
Evangelische Kirche.
Samstag, den 25. Mai 1935.
Bergkirche, 20.30 Uhr Wochenandgottesdienst, Hr. Arles.
Klosterkirche, 20.30 Uhr Wochenandgottesdienst, Hr. Abels.
Sonntag, den 26. Mai 1935.
Martkirche, 10.00 Hr. Kumpf, 11.30 Mutter Strae 2 Kinderandgottesdienst, Hr. Bognaffer, 17.00 Hr. Bognaffer, 18.00 Schle u. Schle, Hr. Kumpf.
Bergkirche, 10.00 Hr. Longes, 11.30 Kinderandgottesdienst.
Klosterkirche, 10.00 Hr. Werten, 11.30 Kinderandgottesdienst, Hr. Werten, 17.00 Hr. Sabn.
Klosterkirche, 10.00 Hr. Dr. Michel, 11.30 Kinderandgottesdienst, Dienstag, 28. Mai, 20.30 Sbelskunde, Hr. Sars.
Klosterkirche, 10.00 Hr. Sars, 11.30 Kinderandgottesdienst, Hr. Sars, 17.00 Hr. Sars.
Paulinenkloster, 10.00 Hr. Sars, 11.30 Kinderandgottesdienst.
Simmelfahrt, den 30. Mai 1935.
Martkirche, 10.00 Hr. Kumpf.
Bergkirche, 10.00 hl. Abendmahl, Hr. v. Bernus, 17.00 Schle u. Schle, Hr. Kumpf, Defan.
Klosterkirche, 10.00 Hr. Sars.
Klosterkirche, 10.00 Hr. Keller.
Paulinenkloster, 10.00 Hr. Dr. Eichhoff.

Danksagung.
Fur die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer Lieben Mutter
Frau Katharina Conrad
geb. Lotz

sagen wir hiermit unseren besten Dank. Ganz besonders Dank Herrn Pfarrers v. Bernus fur seine trostreichen Worte, dem GV „Einigkeit“ Wiesbaden fur den erhebenden Grabesang, dem Sparverein „Gluck auf“ fur die lieben Worte und fur die vielen Kranzspenden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, da Mittwochs nachmittags 4 Uhr unsere herzlich geliebte Mutter, Gromutter und Urgromutter
Frau Elisabeth Ramann
im 75. Lebensjahr nach kurzem Leiden entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Ramann, Sohn
nebst Angehrigen.
Wiesbaden (Adlerstr. 10, 2), 24. Mai 1935.
Die Beerdigung findet Samstag, vorm. 10 1/2 Uhr am dem Nordfriedhof statt.

Es ist ein guter Zug der Jugend
da sie schon fruhzeitig flott und gepflegt aussehen will. Diese Wunsche der Jugend — angefangen vom kleinen Pimpf bis zum groen Jungen — kennen wir ganz genau, aber auch die Sorgen der Eltern.

Sie wollen was Solides, Strapazierfahiges — eine Kleidung, die auch was aushalt. Durch jahrelange Erfahrung sind wir in der Lage, beide Wunsche zu erfullen und noch mehr: Zu hoher Qualitat und schnittiger Verarbeitung auch noch uberraschend kleine Preise:
Knaben-Anzuge Gr. 1 ab RM **4.50**
Wash-Anzuge Gr. 1 ab RM **1.80**
Sport-Hemden Gr. 1 ab RM **1.35**
Trachtenjacken — Trachtenhosen
Waschhosen — Pullover — Hosen
So finden Sie groe Auswahl fur jedes Alter; Kleidung, auf die nicht nur die Jungen, sondern ebenso die Eltern stolz sind bei den gewissenhaften Fachleuten fur Herren- und Knaben-Kleidung
Fapp
WIESBADEN
Ecke Kirchgasse u. Faulbrunnenstrae

Benzin 3l s. p. L.
(auf Gutschein)
Tankst.-Intra-Spar-
Klosterstrae 4, 2. Stock.
Epulmalo-Burbonbonbons
helfen schnell u. sicher bei Epulmalo-Wadenwurmen.
Bestimmt erhaltlich in:
Drogerie
H. Wublenberg,
Dank Str. 53
Drogerie Kops,
Schulstrae 1
Drog. H. Safer,
Kell-Str. 30
Drogerie Bae,
Luisenstr. 5
Drog. Khlin,
Faulbrunnenstr. 10
Drog. Vieltmann
Hilberstr. 16
Drogerie Alert,
Wublenbergstr. 9
Drog. Khler,
Langgasse 23.

Wiesbaden-Biebrich.
Sankt-Katharinenkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Hr. Die.
Drauer-Geburtenstiftkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Hr. Die.
Gemeindehaus Waldtrae, 10.00 Hauptgottesdienst, Hr. Lauth, 11.15 Kinderandgottesdienst, Hr. Lauth.
Gemeindehaus Biebrich, 20.15 Sbelskunde, Hr. Albert.
Wiesbaden-Sonnenberg.
10.00 Hauptgottesdienst, Hr. Draub, — Freitag, 31. Mai, 20.30 Sbelsprechstunde (Frauenhilfe).
Wiesbaden-Kambach.
10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Brud, 11.00 Kinderandgottesdienst, Pfarrvikar Brud, — Simmelfahrt, 10.00 Gottesdienst, Pfarrvikar Brud.
Wiesbaden-Dobheim.
10.00 Hauptgottesdienst, 11.15 Kinderandgottesdienst, Hr. Die.
Wiesbaden-Schierstein.
9.30 Hr. Abels, 10.30 Kinderandgottesdienst, — Simmelfahrt, 9.30 Hr. Abels.

Gott dem Allmachtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Großvater, Urgrovater und Schwiegervater
Herrn Wilhelm Werner
zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Werner,
geb. Schaub.
Wiesbaden (Moritzstr. 72), 23. Mai 1935.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr am dem Sudfriedhof statt.

Todes-Anzeige.
Am 21. Mai verschied nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwagerin und Tante
die Wwe. des Universitatsprofessors Dr. Kurt Wolzendorff
Elise, geb. Schell.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Klara Schell, geb. Petzold.
Wiesbaden, Marienbad, Elberfeld, den 23. Mai 1935.
Die Beisetzung der Urne findet dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend am dem Nordfriedhof in Wiesbaden statt. — Die Zeit wird noch bekanntgegeben.

Am 23. Mai, nachmittags 2 Uhr wurde unsere trauernde Mutter, Schwagerin, Schwiegermutter, Gromutter und Urgromutter
Frau Katharine Margarete Stamm, wwe.
geb. Wink
nach kurzer Krankheit im 85. Lebensjahr in die Ewigkeit uberufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Mai, nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus Breckenheim, Hellgasse 11, aus statt.

Heute in Neuaufführung!



Der weiße Dämon
HANS ALBERS
als Bekämpfer internationaler Rauschgift-Schmuggler
Traude von Molo, Gerda Maurus, Peter Lorre, Alrod Abel
Ein Abenteuer-Film
Reiseprogramm: Kulturfilm - Woche

Das große Lustspiel

Theo Lingen



Albach-Retty

Magda Schneider

Walhalla

Samstag Großer bunter Abend
u.a.: Die rote Nase
Kapelle HARRY THURER
Große Überraschungen, Lachen ohne Ende

Seepin-Creme und Seife
berühmtes Hautpflege mittel,
leht langen Jahren bewährt bei

Flechte + Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Vollweil-Trogerie S. Petersmann,
Kirchgasse 20, Schloß-Drög. Siebert,
Marktstraße 9. F142

Capitol

Ein lebendiger Film, ein
unvergleichliches Erlebnis!
Lulise Ulrich
Mathias Wiemann
Hans Moser

VORSTADT VARIETE

Ein zauberhaftes Spiel,
voll tiefster Innerlichkeit!
Ab heute Freitag:
4.00, 6.15, 8.30 Uhr

„Reichsapfel“ Schierstein

Samstag u. Sonntag
Metzelsuppe
Es ladet freundl. ein Christ. Siegert.

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 25. Mai 1935,
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Balthas,
1. Ouvertüre „Der König von Suetot“ von Adam,
2. Traumbesee, Bolser von Auel,
3. Paraphrase über das Lied „Alle Tage ist kein
Sonntag“ von F. Heimer,
4. Kantate aus der Oper „La Bohème“ von Puccini,
5. Schattenspiele von Jini,
6. In der Manece, March von Vogel.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, den 25. Mai 1935.
Fröhliche Fahrt in den Rheingau über Schlangenbad
und Elville nach Niederwalluf mit Weinprobe im
Hotel „Schwan“.
Abfahrt 15.30 Uhr Theater-Kolonnade.
10 Uhr:

Konzert.
Leitung: Kapellmeister Ernst Schäff.
1. Konzert-Ouvertüre, G-moll von S. Franck,
2. Capriccio et Nocturne von Liszt,
3. Chopin-Lied-Gitarre von Glasunow,
a) Polonaise, b) Nocturne, c) Tarantelle,
4. Fiedle Geister, Bolser von Ed. Strauß,
5. Ouvertüre zu „Silla“ von Fr. Doppler,
6. a) Frühlingslied, b) Sinnerfied, c) Wendelsohn-
Bartholde,
7. Totpourri aus „Die Herzogin von Chicago“
von E. Halmann,
8. Die Ehrenwache, March von F. Lehnhardt,
Dauer- und Kurarten gütig

16.30 bis 18.30 Uhr im Weinloale: Tanz-Tee.
20 Uhr:

Heitere Wochendlänge.
Leitung: Dr. Selmuß Bierfelder.

1. Ouvertüre zu „Der Weberidentigen Sägmung“
2. Einleituna zum 2. Akt „Königsfinder“ Hellafelt
von E. Dumberding,
3. Ständchen für 2 Klaviers und Barre von Berlioz,
Solisten: Franz Dammberg, Willi Priesch,
Holl Kaumann,
4. Auf der Wanderfahrt, op. 67 von A. Klughardt,
a) Fröhliche Geleiten, b) An der Klause, c) Der
Jäger, d) Beim Tanz - Gute Nacht,
5. Französische Kammer-Ouvertüre von Felix Mend.
6. Klavierkonzert für großes Orchester v. Liszt,
7. Ouvertüre „Lantinsausalen“ von Fr. v. Suppé,
Dauer- und Kurarten gütig.
21 Uhr:
Gesellschafts-Abend.
Kapelle Arthur Wolfend.
Zanzspalhof D. V. Koch und C. von Dm.

Kleine Anzeigen

können in drin-
genden Fällen
auch telepho-
nisch aufge-
geben werden.
Rufen Sie
596 31
Wiesbadener
Tagblatt
Anzeigen-Abteilung

Weinhaus „Riesling“

Wozeges Haus,
Ed. Schmitz, Kirehgasse 23.

Breuhäuser Staatstheater

Samstag, den 25. Mai 1935,
Vorgesang Hans,
Aulter Stammreihe:
Der Kanzler von Tirol
Schauspiel in 5 Akten u. 1 Collog
von Josef Wenter,
Schauspieler: Schradt, Edermann, Frapp,
Fellner, Kramer, Albert, Bloch,
Höllner, Hüllensflug, von Heiden,
Jäger, Reichthal, Suetz, Recke,
Kleinert, Kuhnke, Lehmann, Koch,
Vodemia, Weiler, Mens,
Worsbach, Müller, Naumann,
Reichmann, Sellme, Sibald,
Wiederemann, Wenzel,
Anfang 19 Uhr,
Ende etwa 22 Uhr,
Breite O von 1 RM. an.

Kleines Haus,

Stammreihe V. 31, Vorstellung,
Tanzabend
Entworfen und einstudiert von
Arthur Spaniel und Heide Dähler,
ausgeführt von Heide Dähler,
Elisabeth Schanz, Arthur Spaniel,
u. dem gesamten Ballettensemble,
Dirigiert: Himmwald,
Anfang 19 Uhr,
Ende gegen 22 Uhr,
Breite III von 0.90 RM. an.

Das Mädchen JOHANNA
Ein Großfilm der Ufa mit
Angela Salloker, Gustaf Gründgens,
Heinrich George
Ein Film von unerhörter
Klasse - ein absoluter Gipfel-
punkt des Weltfilm-Standards!
UFA-PALAST
Wo 400 615 830
So 300 430 630 900

Café Konditorei Restaurant
Weinhaus
Die feine gemütliche
Gaststätte Wiesbadens
la Kaffee und Gebäck,
Weine, Biere, Liköre,
Preiswerte erstklassige Küche
Wiesbaden
Tägl. Künstler-Konzert
Wilhelmsstr. 20

Der Dämon des Himalaya
GUSTAV DIESSEL
JARMILA MARTON
ERIKA DANNHOFF
Der erste Spielfilm
aus der
unbekannten
Welt
der höchsten Regionen des Himalaya
Die Aufnahmen wurden zum Großteil in 7000 m Höhe gedreht
Eine unheimlich - packende Sinfonie
Auf der Bühne:
Original 3 Citanos
Der komische fliegende Trapezakt von Weltruf.
Ein „Walhalla“-Vorprogramm mit der neuesten Wochenschau
WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETE
WO 4.30 6.00 8.30 UHR 50. 5.30 UHR

Der Rundfunk.

Samstag, den 25. Mai 1935.
Reichsdeutscher Rundfunk 251/1195.
6.00 Von Breslau: Frühkonzert I. 6.30 Gammalt.
Wetter. 7.00 Von Breslau: Frühkonzert II.
8.00 Wetterhand. 8.10 Stuttgart: Gammalt.
9.00 Nachrichten. 9.15 Konzert. 9.45 „Von
der Darmstädter Rundfunk“.
10.00 Nachrichten. 11.00 Wetterbericht. 11.25 Pro-
grammänderung. 11.30 Wetterhand. Wetter.
11.30 Sozialdienst. 11.45 Bauernfunk.
12.00 Stuttgart: „Süntes Wochenende“. 13.00 Zeit-
nachrichten. 13.15 Stuttgart: Mittagskonzert.
14.00 Zeit. Nachrichten. 14.15 Zeit. 14.30
Wochensendungen. 14.30 Wetter. 14.30 Fröh-
liches Wocheneende. 15.00 Jugendfunk.
16.00 Von Köln: Der frohe Samstagvormittag.
18.00 Freiburg: Schwarzwälder Volksmusik.
18.30 Grenzlandfunk. 18.30 19.30. 19.30. 19.30.
Das Mitreden unterwegs. 18.40 Der Weg
zur Volksgemeinschaft. Schulung im Arbeits-
dienst.
19.00 Von Hamburg: Reichsdeutscher: Zur Gründung
des Tages der deutschen Seefahrt am 26. und
27. Mai 1935: Dreiermusik. Danzweisen:
Funfberichte vom Konzern der Seefahrt und
der Begründung der Reichsregierung und der
Auslands-Organisation der W.D.M.F. im
Hamburger Rathaus.
20.00 Von Hamburg: Reichsdeutscher: Rundgebung
in der Bankleihenhalle zu Hamburg.
22.00 Von Hamburg: Reichsdeutscher: Nachrichten.
Schauspiel. 22.30 Reichsdeutscher: Fahren
und Schornsteine im Adelstein. Zeitliche
Nachrichte am Elbeort. 23.00 Orchestermusik.
23.30 Freiburg: Am Grabe Schopenhauers in
Schönau in Rheinland. Gedächtnisrede. 24.00
Stuttgart: Radiokonzert.
Deutschlandfunk 1571/191.
6.00 Guten Morgen Heber Hörer! Tagesnach-
richten. Choral. 6.30 Fröhliche Morgenmusik. 8.00
Morgenblätter für die Hausfrau.
10.00 Nachrichten. 10.15 Kinderfunkspiele. 10.55
Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Deutscher See-
wetterbericht. 11.30 Die Willehalm meldet:
Gezieltere werden aus. 11.40 Der Bauer lernt
den Bauer hant.
12.00 Von Stuttgart: Süntes Wocheneende. 13.45
Nachrichten. 14.00 Allerlei - nun zwei bis
drei. 15.00 Parlerbeiträge. 15.10 Mit heilein
für Lagerplätze. 15.30 Wirtschaftswachstum.
15.45 Gott grüße das christliche Handwerk.
16.00 Von Köln: Der frohe Samstagvormittag mit
RS-Kraft durch Freude. 18.20 Wer ist wer?
Was ist was? 18.30 Wir helfen mit: Die
Wochen 18.45 Der Sonntagabend erinnert.
19.00 Von Hamburg: Reichsdeutscher: Zur Gründung
des Tages der deutschen Seefahrt! Dreiblätter-
Musik.
20.00 Von Hamburg: Reichsdeutscher: Rundgebung
in der Bankleihenhalle.

Besucht das Frühlingsfest
Samstag 25. Mai auf Elsser Platz
Sonntag 26. ab dem
Montag 27. 3 Uhr Ueberraschungen für groß und klein

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote... für den proo. Betrieb... in der Gegend...

Bermietungen

Bermietungen... 1 Zimmer... 2 Zimmer... 3 Zimmer...

Mädchen

Mädchen... für den Haushalt... in der Gegend...

Mädchen

Mädchen... für den Haushalt... in der Gegend...

Mädchen

Mädchen... für den Haushalt... in der Gegend...

Stellen-Gebote

Stellen-Gebote... für den proo. Betrieb... in der Gegend...

Mädchen

Mädchen... für den Haushalt... in der Gegend...

Rheinstr. 93

Rheinstr. 93... 2. Stad. 4-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 4-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 3-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 3-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 3-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 3-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Hutblumen

Hutblumen... leicht u. luftig sind die neuen Sommerschuhe!



Schuh-Kuhn... Fachgeschäft... Bleichstraße 11 u. Kirchgasse 9

Auch Sie

Auch Sie... müssen das süffige und bekömmliche Umschlädler „Brenner“-Bier

Hotel-Rest. Pflzer Hof

Hotel-Rest. Pflzer Hof... Morgen Samstag Frühstücks-Portion 60,-

Blüthner-Flügel

Blüthner-Flügel... wie neu, kl. Modell, sehr preiswert

Blüthner-Flügel

Blüthner-Flügel... wie neu, kl. Modell, sehr preiswert

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 3-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 2-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Wohnzimmer

Wohnzimmer... 1-Zim.-Wohn. am 1. Juli...

Kommt das Fernsehen für die südwestdeutschen Gendler?

Ein Gespräch mit dem Intendanten des Reichsenders Frankfurt.

Dieser Tage fand, wie bereits berichtet, eine Sitzung der deutschen Rundfunkintendanten im Frankfurter Rundfunkhaus statt, bei der die wichtigsten augenblicklichen Probleme des deutschen Rundfunfs besprochen wurden. Über eines der aktuellsten Rundfunkprobleme, das gegenwärtig in der deutschen Öffentlichkeit mit besonderem Interesse verfolgt wird, das Fernsehen und die Möglichkeit seiner praktischen Verwirklichung für das Gebiet des Reichsenders Frankfurt, das bekanntlich neben dem Sendebereich Frankfurt die Sendebereiche Kassel, Freiburg, Trier, Koblenz, Kaiserslautern und das Saarland umfaßt, machte der Intendant des Reichsenders Frankfurt, Dr. F r i e d e, in einem Gespräch mit unserem Mitarbeiter u. a. folgende Ausführungen:

Das Fernsehen

wird für die nächste Zeit noch eine ganz große Reihe junger Probleme zur Lösung stellen. Heute dürfen wir bereits sagen, daß wir trotz darauf hin, als erster Staat der Welt Fernsehübertragungen eingeführt zu haben und daß diese Fernsehübertragungen gleich von Anfang an technisch einwandfrei gelungen sind. Nach diesem ersten Publikumserfolg der Fernsehübertragungen sind nun vielfach beim Publikum Meinungen aufgetaucht, daß bereits in nächster Zeit mit einer allgemeinen Einführung der Fernsehübertragungen zu rechnen sein werde, daß sowieso die Fernsehübertragung in kurzer Zeit die heutige rein akustische Sendung ablösen werde. Wieseland wird schon der Herbst dieses Jahres als der voraussichtliche Termin der allgemeinen Einführung der Fernsehübertragung genannt. Diese Meinung hat sich bereits bei der Rundfunkindustrie infolgedessen unangenehm bemerkbar gemacht, als notwendige und geplante Käufe von größeren Empfangsgeräten zurückgestellt worden sind in der Erwartung, sich in wenigen Monaten einen Fernsehapparat zu kaufen. Der Intendant des Reichsenders Frankfurt erklärte, daß zunächst nicht an die allgemeine Einführung des Fernsehens zu denken ist, obwohl ganz selbstverständlich die Verträge genau wie bisher sorgfältig erfüllt werden.

Nächstes Ziel: Einwandfreier Empfang für jeden Volksgenossen.

Die Hauptaufgabe der nächsten Zeit, so führte der Intendant weiter aus, muß der Ausbau der Sendeanlagen sein, doch ist den Volksgenossen im letzten Winkel unseres Landes, der im Besitz eines normalen Gerätes ist und als Norm für den Volksempfänger anzusehen, mit einwandfreiem, gutem Empfang versehen. Leider ist der einwandfreie Empfang für alle Volksgenossen immer noch Ziel und noch keine Tatsache. Die Ursache dafür liegt in der elektrischen Betreuung des Raums, die noch in dem Aufgabebereich der Deutschen Reichspost liegt. Diese elektrische Betreuung reicht nur selten bis zum Reichsender Frankfurt aus, der als Grenzlandsender besonders wichtige kulturpolitische und propagandistische Aufgaben zu erfüllen hat als das gewaltigste Sprachrohr des Staates, das nicht allein bis in die letzte Hütte in unserem Bezirk, sondern auch jenseits der

Grenzen gehört werden müßte. Es muß möglich sein, ein Wort des Hörers oder die Stimme des Staates oder der Bewegung bis ins letzte Haus bringen zu lassen. Organisatorisch ist das möglich, wie verschiedene Großsendungen der letzten Zeit erwiesen haben. Woran es fehlt, das ist die elektrische Betreuung der Gendler.

Ultra-Kurzwellensender zur Empfangsverbesserung.

Bei der häufig steigenden Hörerschaft, die sich seit der Machtübernahme von 3 1/2 auf 7 Millionen erhöht hat und die ein Beweis dafür ist, daß sich das Volk mit dem Rundfunk einverstanden erklärt, muß die Lösung der rundfunktechnischen Seite erstes Gebot sein. In Gebieten, wo sich heute noch kein einwandfreier Empfang ermöglichen läßt, soll mit Ultra-Kurzwellensendern gearbeitet werden. Die Notwendigkeit der Verbesserung der elektrischen Versorgung unserer Gendler geht klar aus einem Vergleich mit anderen europäischen Staaten hervor: In England ist jeder Hörer an jedem Ort in der Lage, zu jeder Zeit drei Sender zu hören. Frankreich hat ebenfalls eine ganz ausgezeichnete Versorgung und bemüht sich, durch den Bau weiterer Großsender mit einer Stärke von 120-150 Kilowatt auf günstigen Wellenlängen die Versorgung noch besser zu gestalten. Die größte und stärkste Versorgung hat Rußland, das sich der Bedeutung des Rundfunks als Instrument der Propaganda wohl bewußt ist; mit einer Sendeleistung von 500 Kilowatt kann der Moskauer Sender in ganz Europa gehört werden und das Sendebereich der übrigen Städte ist ebenfalls ganz ausgezeichnet. Auch die nordischen Staaten sind ebenfalls gut versorgt.

Dagegen ist es bei uns in Deutschland so, daß sich durch das ganze Reich ein großer Streifen zieht, der quer durch Niederdeutschland, Thüringen und breite Teile des Westens verläuft, in dem keinerlei freier Rundfunkempfang möglich ist, wenn man nicht über besonders gute Geräte verfügt. Die deutschen Rundfunkintendanten mit dem Reichsendebetreiber an der Spitze werden mit allen Mitteln das Ziel zu erreichen suchen, daß der Empfang so verbessert wird, daß in allen Gebieten Deutschlands mit einem normalen Empfangsgerät ein einwandfreies Hören möglich wird.

Die nächste große Veranstaltung in Berlin, die noch größer werden wird als ihre Vorgängerinnen, wird — das erscheint richtiggehend für die Entwicklung der nächsten Zeit — nicht im Zeichen des Fernsehens stehen, sondern nach wie vor im Zeichen des Volksempfängers. Der letzte Volksgenosse muß in die Lage kommen, mit dem Volksempfänger Hörer zu werden, und der letzte Zipfel Landes muß erfüllt werden.

Zum Schluß sagte der Intendant die Zielrichtung zusammen: Verbesserung des Empfangs — größere Hörerschaft, größere Hörerschaft — entsprechende Mehrerinnahmen, Mehrerinnahmen — Verbesserung der Programmgestaltung. Je mehr Empfänger, desto stärker die Festigung der Volksgemeinschaft.

Schöne Schuhe, die ihren Preis wert sind

8,90



Luftig perforierter Weekendschuh. Polobraun Boxkalf, weiß gedoppelt 8,90
Weiß/Nubuk od. sandfarb. Sportleuterskalf 10,50

9,80



Eleganter Herrenschuh. Hübsche schlankes Pafform. Hellbraun Boxkalf. Beste Rahmenarbeit.

10,90



Sportlicher Herrenschuh. Schnittiges Modell im Mocassinchnitt. Mittelbraun genarbt Sportkalf. Beste Rahmenarbeit.

11,50



Vornehmer Herrenschuh. Bequeme Pafform. Dunkelbraun Boxkalf. Beste Rahmenarbeit.

Jung-China ist lebensmüde...

Die Selbstmord-Epidemie beunruhigt die Behörden. — Tragödien in der sterbenden Stadt. — Ein Hotel in der schönen Schanhaierstadt.

Das vielgeprüfte China hat eine neue Sorge. Zu den Naturkatastrophen, die immer wieder das Land heimsuchen, zu Krieg und Hungersnot tritt neuerdings eine seelische Katastrophe. China erlebt eine verhängnisvolle Selbstmord-Epidemie.

In einem einzigen Monat dieses Jahres, im März, verzeichneten die sechs größten Städte des Landes eine ungewöhnlich hohe Zahl von Selbstmorden: Schanghai 74 Männer und 40 Frauen, Hankow 40 Männer und 31 Frauen, Peking 79 Männer und 38 Frauen, Tientsin 72 Männer und 39 Frauen, Sanghai 74 Männer und 15 Frauen, Jantau 53 Männer und 33 Frauen. In sechs Städten haben also während eines einzigen Monats 327 Menschen freiwillig den Tod gesucht. Und die meisten von ihnen standen im Alter von weniger als 30 Jahren.

Die Selbstmord-Epidemie ist so alt wie die Geschichte Chinas. In früheren Zeiten trugen die hohen Staatsbeamten stets ein Gift bei sich. „Ein treuer Beamter trägt niemals zwei Kaiser“ laut ein altes Sprichwort des Landes. Kam ein neuer Herrscher an die Macht, so töteten die hohen Beamten freiwillig den Tod.

Der Körper galt dem Chinesen früherer Zeiten als heilig. Man glaubte, daß das Seil einer Raftommenschaft zum großen Teil davon abhing, wie der Körper des Vorwärters nach dessen Tode behandelt wurde, wie und wo man ihn begrub. Aus diesem Grunde suchte der Selbstmörder im alten China seinen Körper unversehrt zu lassen. Er wählte das Gift oder den Strid.

Die junge Generation hat dies alles — zum Entsetzen der alten Leute — vergessen. Wenn ein junger Chinese lebensmüde ist, sucht er ein modernes Hotel auf und erschießt sich. In einem großen, eleganten Hotel in Schanghai, das erst seit zwei Jahren besteht, haben sich in dieser Zeit mehr als 60 junge Chinesen erschossen oder vergiftet.

Das Innenministerium von Hankow verfolgt die Entwicklung der Selbstmord-Epidemie mit großer Beunruhigung. In Statistiken sucht es den Ursachen des Übels näherzukommen. Die letzte dieser Statistiken bezieht sich auf das Jahr 1933. Sie umfaßt 24 Städte. In diesen 24 Städten wurden 1694 Selbstmorde gemeldet, wobei zu bedenken ist, daß viele Fälle ganz nicht zur Kenntnis der Behörden kommen. Am Kopf der Liste steht Peking, die einstige Hauptstadt Chinas, die ihre politische Bedeutung und jetzt auch immer mehr ihre wirtschaftliche Blüte verliert, seitdem A n t i n g zur Hauptstadt geworden ist. Mehr als ein Fünftel aller Selbstmorde passieren in dieser sterbenden Stadt.

Die Statistik der Selbstmordmotive hat ergeben, daß es dennoch nicht in erster Linie wirtschaftliche Sorgen sind, die Jung-China lebensmüde machen. An erster Stelle steht Verzweiflung. Dann erst kommt Armut. Es folgen Krankheit, Arbeitslosigkeit und unglückliche Liebe.

Chinas Moralisten rufen die alten seelischen Kräfte der Nation gegen die Selbstmord-Epidemie auf. Materialismus und Luxus und Abkehr von den innerlichen Werten des Menschen seien schuld. „Nüchternheit, Strohhandhaber und Bauern hängen nicht Selbstmord“ sagen sie. „Reichtum und moderne Erziehung gefährden die jungen Seelen.“ Sie behaupten das zunehmende Spekulantentum in der Wirtschaft und den modernen Jug in den Eben. Viele junge Chinesen haben den Mut und Leben verloren, weil ihre Spekulationen fehlschlugen. Und für den schädlichen Einfluß europäischer und amerikanischer Ehegestaltung hat man tragische Beispiele genug. So denkt man an den Fall der schönen jungen Quantsing, der beliebtesten Filmhauptspielerin Chinas, die sich kürzlich mit Veronal vergiftet hat, aus Scham über den von ihrem Mann eingeleiteten Ehehebungsprozeß.

Tragödien in der sterbenden Stadt. — Ein Hotel in der schönen Schanhaierstadt.

Die chinesischen Moralisten warnen. „Wir verlieren die Elite unseres Volkes“, sagen sie, „und wenn diese Elite aus unwürdigen Motiven den Tod sucht, dann wird das Volk die Folgen zu erleiden haben.“ Wir müßte die Jugend der Nation weise gelehrt werden dürfen. Sie fordern von den Behörden, daß Selbstmord künftig unter strenge Strafen gestellt werde. Wer einen Selbstmordversuch begeht, solle zu Gefängnis und Zwangsarbeit verurteilt werden, die Namen von Selbstmördern müßten öffentlich angeprangert werden und feierliche Leidenbegängnisse dürften für Selbstmörder nicht mehr erlaubt sein.

Gerichtssaal.

* Eine Warnung für böswillige Gerüstmacher. Das Bezirksgericht Mainz verurteilte wegen Beteiligung und übler Nachrede den 33jährigen Kleiderhändler Schmidt aus Oppenheim zu drei Jahren Gefängnis. Dem 49jährigen Jakob Hartung aus Oppenheim zu vier Wochen Gefängnis und die 41jährige Ehefrau Katharina Friedrich aus Oppenheim zu 20 RM Geldstrafe. Der mitangeklagte Franz Schmidt wurde freigesprochen. Neben verurteilten noch nicht ermittelten Personen verurteilte auch Kleiderhändler Schmidt das Gerüst, bei der Orbanstrasse seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen, 8000 RM seien unterschlagen worden usw. Der Leiter der Orbanstrasse solle in Verbindung mit diesen Straftaten Reden, Hartung, der seinem Grad darüber Luft machen wollte, daß er bei der Neuordnung hätte abgeben müssen, nahm willkommene Veranlassung, das Gerüst weiterverurteilen und noch mehr zu übertreiben. Franz Schmidt teilte die Gerüchte der Frau eines 60-jährigen Mannes mit, damit dem Anlag ein Ende gemacht würde, wobei er sich allerdings im Weg vergriff, da er sich bei der zuständigen Stelle hätte melden müssen. An dem Gerüst ist kein wahres Wort und die Verbreitung ist um so unentschuldig, als dadurch nicht allein der Beschädigte in seiner Berufswelt, sondern auch als Beobachter der SEDW im Ansehen geschädigt werden sollte. Die verhängten Strafen sollen nicht nur den Betroffenen, sondern allen böswilligen Gerüstmachern eine Lehre sein.

* Das Hotel im Altmer Kommunistenprozeß. Nach zwölfjähriger Verhandlungsdauer wurde am Montagmittag im Altmer Kommunistenprozeß das Urteil gefällt. Die 25 Angeklagten wurden teils wegen gemeinschaftlich verübtem Mord in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch, teils wegen schweren Landfriedensbruchs unter Mitführung von Waffen und ferner wegen Verhülfe zum Landfriedensbruch verurteilt. Höchststrafe ist sieben Jahre, J u d i t h a u s und sieben Jahre Ehrverlust, Mindeststrafe ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

* 15 Jahre Zuchthaus für eine Gattenmörderin. Vor dem Schwurgericht in Bremen wurde die 42jährige Hedwig Summ wegen Totschlages ihres Ehemannes dem Antrage des Oberstaatsanwaltes entsprechend nach zweitägiger Verhandlung zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagte erkrankte am 3. März 1933 nach einem Streit mit einem Hammer den Mann, als er eingeschlossen war. Die Ehefrau wurde in die Klinik eingeliefert, erkrankte, darauf freigegeben, wurde, was die Angeklagte die beiden Töchter aus der Ehe ihre nach 15jähriger kinderloser Ehe geborene Tochter hütete. Die Angeklagte will am 3. März auf ihrem und des Kindes Teller Grammophonmadeln gefunden haben.



Verkaufsstelle: F617
Wiesbaden, Kirchgasse 33.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die Reichsbahn im Zeichen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 1934.

Durch die Vorlage des Geschäftsberichtes der Reichsbahn-Gesellschaft werden die nach dem vorläufigen Jahresbericht...

Nachdem die Betriebsrechnung 1933 noch einen Fehlbetrag von 136 Mill. RM. ergab, weist der Jahresabschluss 1934 wieder einen Überschuss der Betriebsrechnung...

Table with 2 columns: Description and Mill. RM. Values for various financial items.

Zum Ausgleich dieses Bedarfs dienen:

Table with 2 columns: Description and Mill. RM. Values for items used to offset the deficit.

Der Unterjahresbetrag von 0,2 Mill. RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. In diesen Abweichungen bemerkt die Deutsche Reichsbahn unter Hinweis auf die Schwierigkeiten der Finanzengelage...

Was die Berücksichtigung dieser Lasten und ihrer Mindernde wird die Reichsbahn in dem Maße rechnen können, wie sie die ihr nach den Grundsätzen nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik gebührende Aufgabenerfüllung...

Steigerung des Güter- und Personenverkehrs. Der Güterverkehr blieb hinsichtlich der beförderten Mengen gegenüber 1933 um 18,7 %, gegenüber 1932 um 30,4 %...

Die Art der Tarifveränderungen

Es ist sehr zu begrüßen, daß die Reichsbahn im Personenverkehr z. B. aus sozialen Gründen Fahrpreisveränderungen gewährt...

Aufgaben der Reichsbahn

gehört auch die ständige Verbesserung der Verkehrsleistung, die Steigerung der Betriebsfähigkeit und Erleichterung der Betriebsabwicklung...

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 24. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Im Verkauf schwächer. Die Grundtendenzen der Börse blieb fest...

Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Mittels fest. Berlin Hill. Die Aufwärtsbewegung der Kurse an den Aktienmärkten machte heute weitere Fortschritte...

Güterwagenleistung bei der Reichsbahn. Vom 5. 5. bis 11. 5. sind 741 014 Güterwagen gefahren...

geht. So ist im Güterverkehr die Beförderungsleistung der Eis- und Frachtwagen herabgesetzt und die Leistung der Fernverkehrsart erheblich gesunken...

In der Arbeitskraft

Ist die Reichsbahn als größter Auftraggeber von Industrie und Handwerk erfolgreich tätig gewesen. Ihre eigenen Arbeitskräfte hat sie im Jahre 1934 wiederum vermehrt...

Berliner Devisenkurse

Table of exchange rates for various countries including Egypt, Argentina, Brazil, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with meteorological data for Wiesbaden, including temperature, wind, and humidity.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Rhein-Main-Börse, Industrie, and Verp.-Unter.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Rhein-Main-Börse, Industrie, and Verp.-Unter.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Rhein-Main-Börse, Industrie, and Verp.-Unter.

